

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

399 (30.8.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52. 8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonnenzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: A. Gehl, v. Sedendorf, für Chronik u. Residenz: E. Stolz, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Exempl. gedruckt auf 3 Brollings-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 399.

Karlsruhe, Dienstag den 30. August 1910.

Telephon-Nr. 86.

26. Jahrgang.

Eine Regierungskundgebung zur Königsberger Kaiserrede.

Berlin, 29. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt:

Die Königsberger Rede Seiner Majestät des Kaisers und Königs hat in einem Teil der Presse starken Protest hervorgerufen. In der Rede soll eine Verkündung des Absolutismus, eine Geringschätzung des Volkes und der Volksvertretung enthalten sein.

Dagegen stellen wir zunächst fest, daß die Rede kein Regierungsakt, sondern ein persönliches Bekenntnis des Monarchen war. Als solches atmet es den Geist des auf religiösen Grunde beruhenden Pflichtgefühls, das der Kaiser wiederholt bekundet und bei Ausübung seines Berufes stets betätigt hat.

Als Unterlage für jene Behauptung dient hauptsächlich die Stelle, die besagt, daß Seine Majestät ohne Rücksicht auf Tagesmeinungen seinen Weg gehen werde. Und der wäre ein schlechter König, der die Ansicht des Tages zur Richtschnur seines Handelns nehme.

Der kaiserliche Redner soll sich aber mit jenem Worte in Gegensatz zur Verfassung gestellt haben. Diese Verfassung läßt sich nur aus der Fiktion einer von schwankenden Stimmungen ausgehenden Parlamentsherrschaft oder gar eines Absolutismus der Masse erklären, wovon die Verfassung nichts weiß. Ebenso wenig liegt in der Erwähnung der historischen Tatsache, daß die Könige von Preußen die Krone nicht aus der Hand der Parlamente empfangen haben, eine Mißachtung von Volksrechten und Volksbeschlüssen. Damit wäre es auch nicht in Einklang zu bringen, daß die Königsberger Rede einen jeden im Lande zur Mitarbeit an der Wohlfahrt und glücklichen Entwicklung des Vaterlandes auffordert. Ein Herrscher, der so viele Beweise davon gegeben hat, daß er fest auf dem Boden der Verfassung steht, die schaffende Kraft des Volkes zu fördern und zu achten weiß, sollte vor solcher Mißdeutung geschützt sein.

Hiernach ist endlich die Frage, was wird der Reichskanzler tun, leicht zu beantworten. Der Reichskanzler weiß, wie fern es Seiner Majestät dem Kaiser gelegen ist, sich in den aktuellen Streit der Parteien zu stellen und seiner Rede einen absolutistischen Sinn zu geben, der zu Agitationszwecken künstlich hineingelegt wurde. Er wird daher Seine Majestät gegen willkürliche Auslegung und bössartige Verdrehung verteidigen und die Geschäfte wie bisher in voller Uebereinstimmung mit der Krone unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte führen.

* Dieser offiziöse Kommentar zur Kaiserrede zeigt an sich schon, wie sehr vom Uebel es überhaupt war, die nach ihren Uebungen höchst überflüssige Rede vor der Öffentlichkeit zu halten. Eine Rede, die mit einem Schläge im ganzen liberalen Bürgertum und weit darüber hinaus, zur Rechten wie zur Linken, die Gemüter gegen sich aufbringt, muß doch den Mißverständnissen reichlich Spielraum geboten haben und zum Mindesten politisch sehr unglücklich gewesen sein. Daran ändert nicht, daß dieser Regierungskommentar es so hinführen möchte, als liege die Schuld nicht an der Fassung der Rede, sondern an der Kritik

derselben, die erst den angreifbaren Sinn durch mehr oder minder absichtliche Entstellung nachträglich hineingetragen habe.

Es ist fast zu bezweifeln, ob diese Art der Kommentierung gerade richtig und anerkennungswert ist. Jedenfalls legt sie bei den Interpretieren der Rede — und hierzu war das ganze Volk berufen und darunter doch auch seine besten und fähigsten Köpfe — ein gewisses unfreundliches Niveau des Geistes oder — des politischen Charakters voraus. Und das wird sicher nicht angenehm empfunden werden und der Regierung für ihre Belehrungsversuche keine gute Zensur schaffen.

Daß der Kaiser selbst in Beachtung der Novembererklärung von 1908 mit seiner Rede es anders meinte, als es nach seinen eigenen Worten hieß und aufgefaßt werden mußte, das haben wir von Anfang hier ausgesprochen und sehen unsern Gedankengang aufs neue bestätigt. Nicht etwa durch die trübselige Regierungskundgebung. Die könnte höchstens das angelegte Uebel vermehren. Sondern der Kaiser selbst ist, der gestern Abend in einer in der vorliegenden Zeitung veröffentlichten, zu Marienburg gehaltenen neuen Rede auf seine Königsberger Worte zurückkommt und sie mit dem Sinn erfüllt, den in sie hereinzuliegen von ihm allein beabsichtigt war. Da verschwindet allerdings jede Sucht nach gottähnlichem Absolutismus in dem christlichen Zusammenhangsgefühl mit Gott, in dem alleinigen Abhängigkeitsgefühl vom Willen der Gottheit. Und daß es dabei dem Herrscher durchaus nicht etwa darum zu tun war, fern zu stehen von der Mitarbeit des Volkes zum Wohle des gemeinsamen Vaterlandes, das betätigt er nun, indem er ausdrücklich und ausführlich das brüderliche Zusammengehen aller Stände und Parteien und auch aller Konfessionen fordert, wo es sich darum handelt, durch gemeinsame Arbeit Großes für das Vaterland zu erreichen.

Dieser eigene Kommentar des Kaisers macht die Ungeschicklichkeit des Regierungskommentars wieder gut. Und wenn auch des Kaisers Marienburger Rede ebensowenig frei von sehr schwärmerischer und nicht ganz klarer Vergangenheits-Begeisterung ist, so zeigt sie doch, daß der Monarch auch die Forderungen des Gegenwartslebens erkennt und wertet, — ehrlich hoffenden, wenn auch im Hinblick auf die rauhe Wirklichkeit vielleicht allzu idealen Gemütes.

Presse-Kommentare zum ministeriellen Kommentar.

Die nationalliberale „Königsberger Zeitung“ schreibt heute: „Man wird dieser ministeriellen Interpretation, die die Königsberger Rede erfordert hat, in der Sache zustimmen müssen. Die Form, die man zu dieser Erklärung zu wählen für gut befunden hat, wird aber, so fürchten wir, eher dazu dienen, die Erregung wieder zu entfachen, als die Gemüter zu beruhigen, wenn man auch zugestehen muß, daß die leidenschaftlichen Uebertreibungen, in die die öffentliche Kritik auch bei dieser Gelegenheit wieder verfallen ist, ein solches Echo herausgefordert haben. Auch dagegen, daß der Reichskanzler erklären läßt, er werde den Kaiser gegen die Art der Kritik verteidigen, wird man nichts einwenden können; jeder andere wird das an seiner Stelle als seine Pflicht empfinden. In der berühmten Novembererklärung hatte der Kaiser verkündet lassen, er werde die verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten wahren. Man wird vielleicht der Meinung sein, daß die heutige Erklärung, der Reichskanzler werde alle verfassungsmäßigen Rechte wahren, zu jener November-Außerung in einem auffälligen Gegensatz steht. Es mag beabsichtigt sein oder nicht, jedenfalls ist auch gegen diese Auffassung nichts einzuwenden, denn die Verfassung muß sowohl die Rechte der Krone, wie sie ihre Verantwortlichkeiten aufstellt, und an beiden soll und darf nicht gerührt werden. Bestehen bleibt aber die leibige Tatsache, daß eine Aeußerung des Kaisers wieder einmal eine ministerielle Interpretation notwendig gemacht hat; es wäre indes dem Interesse des Reiches förderlicher, wenn der Kaiser sich dem Volke verständlich machen wollte, ohne daß zwischen ihm und

dieses ein solches Blatt ministeriellen Papiers geschoben werden müßte.“

Die demokratische „Frankfurter Zeitung“ erklärt: „Diese Kundgebung wird nicht dazu beitragen, die Erregung zu beschwichtigen. Daß in die Rede zu agitatorischen Zwecken künstlich ein absolutistischer Sinn hineingelegt worden ist, ist eine Infamie, die alle diejenigen mit Entrüstung zurückweisen werden, welche aus redlicher Ueberzeugung und im Interesse des Landes ihre warnende Stimme erhoben haben. Am seltsamsten berührt die Erklärung, daß die Rede kein Regierungsakt, sondern ein persönliches Bekenntnis des Kaisers sei. Sind denn schon die Debatten vom November 1908 ganz vergessen und in den Wind geschlagen, bei denen Uebereinstimmung bestand, daß alle öffentlichen Reden des Kaisers von der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers gedeckt werden müßten, und bei denen das auch auf die politischen Gespräche ausgebeht wurde, damit die Stetigkeit der Politik unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeit gesichert sei? Wie kann man solche öffentlichen Kundgebungen, wie diese Rede es war, als eine rein persönliche Sache des Kaisers hinstellen wollen? Und wenn der Kaiser schon früher die gleichen Anschauungen vertrat, so ist ihre Bekundung doch nicht weniger bedenklich.“

Nach dem ganzen Zusammenhang mußte die Rede als ein absolutistischer Ideengang aufgefaßt werden, schon wegen des Zusammenhangs zwischen dem Hinweis auf das Gottesgnadentum und der Nichtachtung der Tagesmeinungen, die auch eine Herabsetzung der Volksstimmung nach natürlicher Auslegung in sich schloß. Meinte der Kaiser es anders, so hätte er anders sprechen müssen. Der Reichskanzler wird schärfstem Widerspruch begegnen, wenn er die Vertretung des Kaisers in der Weise führen will, daß er die Kritik an der Kaiserrede als willkürliche Auslegung und bössartige Verdrehung hinstellt. Er mag doch die Frage beantworten, ob er jedes Wort der Kaiserrede vertreten kann und will und von dieser Rede schon vorher in Kenntnis gesetzt war. Er wird, so heißt es, die Geschäfte in Uebereinstimmung mit der Krone unter Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte weiter führen. Diese Wahrung der verfassungsmäßigen Rechte würde aber bedingen, daß solche dem Geist der Verfassung zuwiderlaufende Kundgebungen unterbleiben, nicht aber, daß man sie nachträglich gutheißt.

Das Ganze ist der Versuch einer Einrenkung, der aber in der Art, wie er unternommen wird, als mißglückt bezeichnet werden muß und sogar neuen Widerspruch herausfordert.

(Telegramme.)

Cl. Berlin, 30. Aug. (Privattele.) Die hochkonservative „Kreuzzeitung“ äußert sich nicht zu den Auslassungen der „Nordd. Allg. Zeitung“.

Die agrarisch-konservative „Deutsche Tageszeitung“ sagt, daß sie der Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ nichts hinzuzufügen habe, da sie im allgemeinen die Auffassung betunde, welche die „Tageszeitung“ mehrfach vertreten habe.

Das hiesige Zentralorgan der Zentrumsparthei, die „Germania“ schreibt: Die Auffassung in der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ deutet sich in allem wesentlichen mit der Auffassung, die wir von der Rede gehabt haben. Wenn der Kommentar der „Nordd. Allg. Ztg.“ der Form nach auch eine Verteidigung der Rede ist, der Sache nach ist er ein Hinweis für den Kaiser auf das Bedenkliche solcher Reden.

Der freisinnige „Börsen-Kurier“ betont: „Wir bleiben dabei, es war nicht zweckdienlich, daß der Kaiser in Königsberg in solcher Form seine Ansichten zum Ausdruck gebracht hat.“

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Herr von Bethmann-Hollweg vermaßt die Königsberger Kaiserrede. Er deutet sie so harmlos, daß man sich fragen muß, weshalb der Kaiser eigentlich so einschiedene Ausdrücke gebraucht hat, wenn er damit nur sagen wollte, daß er die Volksrechte und Volksbeschlüsse achtet und seit

Der stille See.

Roman von H. Courths-Mahler.

(31. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ruth sah auf ihre Hände herab, die schlank und fein an ihrem Schoße ruhten.

„Sonthheims könnten doch für einige Monate nach Roehsberg kommen, Hans Kochus. Bis zu unserer Hochzeit könnten Dir die Damen Gesellschaft leisten. Das wäre für Dich gewiß auch angenehmer, als wenn Du allein bist. Und Hilde ginge hier allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege.“

Er sah sie nachdenklich an.

„Das ist eine gute Idee, Ruth, ich habe mir schon den Kopf zerbrochen, wie ich den Damen von Nutzen sein kann. Und so einfach dieser Plan ist, ich wäre vor lauter Nachdenken nicht darauf gekommen. Ihr Frauen seid doch geborene Praktiker. Ich danke Dir für diesen Hinweis.“

Er küßte ihr die Hand und sah sie freundlich an. Daß sie Hilde nicht besonders gut leiden mochte, wußte er. Umso höher rechnete er ihr diesen Vorschlag an, der von ihrer Gutmütigkeit zeugte.

Ruth zog ihre Hand zurück.

„Da ist nichts zu danken, Hans Kochus. Es ist doch so natürlich, daß ich mich als Frau leichter in Hildes Zustand hineinendenken kann. In Roehsberg ist sie vorläufig geborgen. Erhältst Du Besuche von Kameraden, so kann sie sich zurückziehen, und sonst wird niemand hinauskommen. Große Hilfe von mir, und wenn ich ihr irgendwie von Nutzen sein kann, soll sie es mich wissen lassen.“

„Ich werde ihr Mitteilung machen von Deinem lebenswürdigen Anerbieten. Und — Du botest mir vorhin Deine Begleitung an, es ist herrliches Wetter. Laß uns eine Stunde in den Stadtpark gehen. Zu Sonthheims komme ich dann immer noch früh genug.“

Es war ein rein höfliches Anerbieten. Das fühlte auch Ruth heraus. Trotzdem stimmte sie freundlich zu.

In wenigen Minuten war sie zum Ausgehen bereit. Fräulein Hebenstreit brachte ihr Schirm und Handschuhe herbei. Hans Kochus scherzte ein wenig mit dem alten Fräulein, während Ruth vor dem Spiegel den Hut aufsetzte. Da sah er, wie ein Lächeln über das sonst so ernste junge Gesicht huschte, und dieses Lächeln überraschte ihn, wie jener eine klare, ausdrucksvolle Blick, mit dem sie ihn einmal angesehen hatte, als er sie auf der Straße traf. Wie hübsch wurde sie mit diesem Lächeln. Es hatte etwas Gültiges, Herzliches. Wahrscheinlich wirkte es doppelt, weil sie sonst immer so kühl und ernst aussah. Ruth wußte nicht, daß er ihr Lächeln gesehen hatte.

Unterwegs fing er plötzlich an, über Fräulein Hebenstreit gutmütige Scherze zu machen, und er hatte Erfolg. Das Lächeln erschien wieder in Ruths Gesicht. Das reizte ihn förmlich zu übermütigen Reden, und schließlich lachte Ruth leise vor sich hin.

Er verhielt den Schirm. Sie waren im Stadtpark angelangt, und die Wege lagen still und menschenleer. Er sah sie vergnügt an.

„Ruth — das ist das erste Mal, daß ich Dich lachen höre,“ sagte er herzlich. Da war schon wieder die tiefe Rote in ihrem Gesicht, und gleich auch der kühl abwehrende Ausdruck. Sie strebte an ihm vorbei, und er ging verstimmt an ihrer Seite weiter. Es tat ihr leid, ihn verstimmt zu haben, aber jedes Eingehen auf ihre Persönlichkeit von seiner Seite machte sie befangen, weil sie annahm, daß es nichts wie Höflichkeit war, wenn er sich mit ihr beschäftigte. Sie sah scheu zu ihm auf und begegnete seinem Blick. Sofort blickte sie von ihm fort.

Er legte die Hand auf die ihre, die auf seinem Arm ruhte. Wieder kam es ihm zum Bewußtsein, daß Ruth un-

ter diesem seltsamen Verhältnis leiden mußte, das zwischen ihnen bestand. Er machte sich Vorwürfe, nicht zart genug gewesen zu sein. Ihre Scheu sprach aber deutlich genug dafür, daß er noch immer nicht den rechten Ton für sie gefunden hatte.

„Ich möchte so gern Dein Freund sein, Ruth. Ist es Dir so schwer, mir Vertrauen entgegenzubringen? Sicher hältst Du mich für einen leichtsinnigen, unzuverlässigen Menschen.“

Sie sah vor sich hin.

„Nein — ich weiß, daß Du gütig, zuverlässig und verständig bist.“

Er wurde rot. Sonderbarerweise freute ihn diese Anerkennung aus ihrem Munde wie eine besondere Auszeichnung.

„Und doch schenkst Du mir so wenig Vertrauen?“

„Das ist ein Irrtum von Dir. Ich kenne keinen Menschen, dem ich mehr vertraute als Dir. Ich bin nur schwerfällig und kann nicht zum Ausdruck bringen, was ich möchte. Du mußt Geduld mit mir haben. Ich will mir in allem Nähe geben, Deine Zufriedenheit zu erringen.“

Ihre Demut rührte ihn. Sie sah gewiß selbst ein, daß sie zu unbedeutend für ihn war. Das gab ihr wohl ein Gefühl der Unsicherheit ihm gegenüber. Er nahm sich, wie so oft, wenn er mit ihr zusammen war, vor, nachsichtiger zu sein. Er mußte sich mit ihrer Art abfinden und war ein Tor, daß er mehr von ihr verlangte, als sie geben konnte. Hätte er ihr nicht auch viel schuldig bleiben müssen, wenn sie mit berechtigten Forderungen an ihn herangetreten wäre?

Er bemühte sich, ein leichtes Gespräch in Gang zu bringen, und Ruth kam ihm dabei entgegen. Als er sie nach einer Stunde wieder nach Hause begleitete, war er für heute mit sich zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

auf dem Boden der Verfassung steht. Das hätte sich doch einfacher sagen lassen.

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ schreibt: „Wollen wir ehrlich sein, so müssen wir bekennen, wir wissen nicht, was der Ministerpräsident meint. Er soll einmal einer Hinneigung zum Parlamentarismus verdächtig gewesen sein, woraus sich erklären könnte, daß er diesen Verdacht bei passender oder unpassender Gelegenheit zu entkräftigen suche.“

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ schreibt: Herr von Bethmann-Hollweg ist wirklich das einzige Exemplar eines europäischen Ministers, das geeignet erscheint, die Verantwortung für eine Proklamierung des Gottesgnadentums und des Absolutismus zu übernehmen. In den Worten von der Parlamentsherrschafft, die abhängig ist, von den schwankenden Stimmungen bricht die alte, unverzähliche Feindschaft des vollstremenden Bürokratismus gegen den Reichstag das gleiche Wahlrecht hervor. So ist die Erklärung Bethmann-Hollwegs eine neue Verkäufung der Kaiser-Rede.

Der Kaiser zu Marienburg.

(Tel. Bericht.) = Marienburg, 29. August. Heute abend 7 Uhr fand bei den Majestäten das Diner für die Provinz Westpreußen statt. Bei der Tafel hielt der Kaiser einen Trinkspruch auf die Provinz Westpreußen. Die Rede des Kaisers hatte folgenden Wortlaut:

„Es gereicht Ihrer Majestät der Kaiserin und mir zur besonderen Freude, den heute um uns in der alten Marienburg versammelten Vertretern der Provinz Westpreußen nochmals unseren herzlichsten Dank auszusprechen für den begeisterten Empfang während der Tage unseres Aufenthaltes in Danzig, durch welchen die Bevölkerung von Danzig und Westpreußen uns den unzweideutigen Beweis ihrer Treue und Anhänglichkeit gegeben hat. Der Herr Vorsitzende des Provinziallandtages hat in treffender Weise die Beziehungen zwischen der Provinz und meinem Hause, meinen Vorfahren und mir, dargelegt. Ein es Punkt hat er aber keine Erwähnung getan, und den möchte ich hier nachholen: daß ich mich ganz besonders stolz und glücklich fühle, daß ich auch als Gutsbesitzer unter Ihnen residiere und mit Ihnen alle Freuden und alle Sorgen des Landwirts mitempfinden kann (lebhaft Beifall) und so in der Lage bin, mich über Gedanken und Gefühle meiner Nachbarn zu orientieren.“

Die Provinz Westpreußen bietet in ganz besonderer Weise das Bild des Zusammenwirkens der verschiedenen Elemente, die dazu beitragen, die Stärke und Größe des Vaterlandes auszumachen. Wir sehen die Seefahrt mit ihrem Handel; wir sehen den Schiffbau und die Industrie mit ihrer großen Schule; wir sehen die Zuckersfabriken auf dem Lande und auch die elektrische Industrie, die immer mehr der Landwirtschaft untertan wird. Das Zusammenwirken dieser Elemente in dieser schönen Provinz hat dieselbe in den letzten 10 Jahren gefördert und emporgebracht. Wodurch ist solches aber möglich gewesen? Dadurch, daß der Friede dem Lande erhalten wurde, der Friede, der die Folge der großen Ruhmestage war, die nunmehr vor 40 Jahren unter unserem Kaiser erkämpft wurden und von denen hier noch so viele Kriegsgenossen in bürgerlichem Kleid den Orden auf der Brust vor mir in Parade gestanden haben, um noch einmal ihrem König ins Auge zu sehen. Also die gemeinsame Arbeit aller Ständes- und Berufsstände fördert das Land und die Provinz, und jene gemeinsame Arbeit möchte ich auch auf das große Vaterland übertragen sehen.

Sie sind hier versammelt in der alten Marienburg, diesem gewaltigen Bauwerk, ein äußeres Zeichen der Macht und Größe, die in dem deutschen Orden sich ausdrückt, die große Quelle, von der aus die deutsche Kultur über die Ostlande sich ergoß. Fürwahr eine staunenswerte Arbeit unter unendlichen Schwierigkeiten. Was lehrte uns die Marienburg und der deutsche Orden, der unserem Königreich das ragen Banner mit dem schwarzen Adler auf silbernem Felde gab? Durch feierliches Gedächtnis waren sich die Ordensbrüder zugetan und stellten ihr Werk unter die Obmacht eines Höheren. Durch diese einheitliche Gesinnung hat der Orden diese unerhörte Leistung zuwege gebracht. Das soll für uns ein Vorbild sein. Das Kreuz auf seinem Gewande bedeutet die Unterordnung unter des Himmels Willen. Es bedeutet, daß Deutschtum und Christentum untrennbar von einander sind.

Was sollen wir daraus lernen? Daß dies eine Illustration für das Wort ist, das ich neulich in Königsberg gesprochen habe. So wie mein seliger Großvater und wie ich uns unter der höchsten Obhut und dem höchsten Auftrag unseres Herrn und Gottes arbeitend dargestellt haben, so nehme ich das von einem jeden christlichen Christen an, wer er auch sei. Wer in dieser Gesinnung arbeitet, dem wird es aber klar, daß das Kreuz auch verpflichtet: Wir sollen in brüderlicher Liebe zusammenhalten, die Konfessionen und die Stämme. Wir sollen einem jeden Stamm seine Eigenheit und Eigenart lassen. Es sollen die Stämme und die Berufsgenossenschaften die Hände ineinander schlagen zur gemeinsamen Arbeit, zur Erfüllung der staatlichen Notwendigkeit. Der Landwirt schlage in die Hand des Kaufmanns ein, dieser in die Hand des Industriellen. Der Zugewandte einer Partei ergreife die Hand des Andersgeleiteten, wenn es darauf ankommt, Großes für unser Vaterland zu leisten und eine Konfession trage die andere mit Liebe.

Dann werden wir dem Vorbilde der großen deutschen Männer, die hier einst gestanden und gearbeitet haben, nachkommen, dann werden wir die Schwierigkeiten, die sich uns entgegenrücken — und wo werden sich die nicht finden — überwinden. Leben heißt arbeiten, arbeiten

Im Lande der hellen Nächte.

Schwedische Symphonie von Albert Herzog.

2. Die Fahrt zur Ostsee.

Sie fahren tüchtig den Tag noch vorwärts, bis sie von Asgard zum Ostmeer kamen. Die Edda. Hymnistidha.

Am 18. Juni vormittags um die 11. Stunde trafen auf dem Stettiner Bahnhof zu Berlin die von dem schwedisch-deutschen Komitee eingeladenen Vertreter der deutschen Presse an und in dem Durchgangszug nach Sahnitz-Stockholm zusammen. Für die Berliner Presse waren 11 Blätter durch ihre Chefredakteure resp. ersten Redakteure für Politik und Feuilleton vertreten und zwar durch die Herren Runge (Norddeutsche Allgemeine Zeitung), Kippler (Tägliche Rundschau), v. Kupfer (Lokalanzeiger), Vandau (Börsenkurier), Schweiger (Aktionär), Brattler (Morgenpost), Dr. Müller-Führer (Kreuzzeitung), Kundel (Vossische Zeitung), Engels (Berliner Tageblatt). Die übrige nord- und mitteldeutsche Presse vertraten die Herren Wagnen (Königsberger Allgemeine Zeitung), Dr. Bietich (Schlesische Zeitung), Professor Kummer (Dresdener Anzeiger), Fitzer (Weserzeitung, Bremen), v. Ehardt (Hamburg. Corresp.), Dr. Treß (Hamburger Fremdenblatt), Brüggemann (Kölnische Zeitung), Dr. Eisele (Kölnische Volkszeitung), Direktor Curti (Frankfurter Zeitung). Von Süddeutschland waren zwei Zeitungsleiter beteiligt: Chefredakteur Dr. Mohr von den Münchener Neuesten Nachrichten und der Chefredakteur der Badischen Presse in Karlsruhe. Zu diesen 20 Vertretern der deutschen Tagespresse kamen noch Dr. Diez, Chefredakteur im Wolffschen Telegraphenbureau zu Berlin, D. Sonne, Chefredakteur der Leipziger Illustrierten Zeitung und der bekannte Reisechriftsteller Paul Vindenberg. Die Vertreter der Presse waren so ausgewählt, daß in ihnen alle politischen Richtungen vertreten waren. Nur die sozialdemokratische

heißt kämpfen, kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden, und die werden mit gegenseitiger Achtung und gegenseitiger Hilfe überwunden, wenn man sie als von oben in den Weg gelegte Prüfling ansieht.

Daß ich hier von Ihnen verstanden werde, das verbürgt mir die Gesinnung der Provinz und von ihr hoffe ich, daß mir ihre Mitarbeit zu teil wird. Das Gedächtnis nehme ich von Ihnen mit, genau in demselben Wortlaut wie einst das alte Leibgrenadierregiment, als es in die Freiheitskriege austrückte: Das soll ein Wort sein. Die Provinz Westpreußen hurra, hurra, hurra!“

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

hd Berlin, 29. Aug. (Tel.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Avelen-Wächter gibt am Dienstag zu Ehren des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien, Marschall da Fonseca ein Frühstück, an dem auch der Reichskanzler teilnehmen wird.

= Frankfurt a. M., 29. August. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Kopenhagen, daß am 11. September in Frankfurt a. M. eine große sozialistische Manifestation mit Zaren, Vanderveelde und je einem englischen und italienischen Sozialisten als Redner stattfinden soll.

Die Reichsfinanzen.

= Berlin, 29. Aug. Die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung während des ersten Drittels des laufenden Etatsjahres haben, den „Berl. Pol. Nachr.“ zufolge, 228,4 Millionen Mark, die der Reichseisenbahnverwaltung 43,3 Millionen Mark betragen. Die Summe beider Einnahmen macht demgemäß 271,7 Millionen Mark aus. Da der Etatsanschlag sich für beide Verwaltungen auf rund 272 Millionen Mark beläuft, so ist auch bei den größten Betriebsverwaltungen des Reiches durch die Wirklichkeit die Schätzung noch nicht erreicht. Wie bei der Haupteinnahmequelle des Reichs, bei den Zöllen, Steuern und Anleihen, muß demnach auch hier festgestellt werden, daß zu einer günstigen Auffassung von der Entwicklung der Reichsfinanzen in den Tatsachen ein Anlaß nicht gegeben ist.

Beratungen wegen der hohen Fleischpreise.

= München, 29. August. Unter dem Vorsitz des Ministers von Brechtich fand am Samstag im Staatsministerium des Innern eine Beratung über die zur Zeit herrschende Vieh- und Fleischsteuerung statt. Das Referat hatte, wie amtlich mitgeteilt wird, Regierungsrat Dr. Wittinger, der ein ausführliches Bild über die gegenwärtige Marktsituation und Preislage für Vieh in Deutschland und Oesterreich gab. Allgemein wurden Vorschläge eingebracht, die sich auf Erleichterung der Beschaffung von Magervieh, insbesondere durch Ankauf aus Oesterreich und Verbilligung der Fracht für Schlachtvieh und Schlachthofgebühren, bezogen. Die Städtevertreter erklärten, daß eine weitere Ermäßigung der Schlachthausgebühren nicht stattfinden könne. Der Staatsminister erklärte sodann, daß er alles tun werde, um eine Verbesserung der Zukunft gegenüber der jetzigen Notlage herbeizuführen. Die Vertreter der Landwirtschaft erklärten, daß so viel wie möglich geziehen werde, die Produktion zu vermehren. Sie erklärten ferner im Verein mit den Vertretern des Viehhandels, daß im kommenden Winter auch eine Verbilligung der Viehpreise durch Viehproduktion eintreten werde. Nach fünfstündiger Sitzung wurde die für alle Teile des Landes hochwichtige Beratung geschlossen.

Portugal.

Die Ergebnisse der Wahlen.

= Lissabon, 29. Aug. (Tel.) Die Mehrzahl der Stimmen in der Stadt Lissabon ist bisher auf die zehn republikanischen Kandidaten entfallen. Die Monarchisten sind in ministerielle und oppositionelle gespalten und bekämpfen einander.

= Lissabon, 29. Aug. (Tel.) Bis 2 Uhr waren 135 Wahlergebnisse bekannt und zwar wurden 90 Ministerielle, 33 oppositionelle Monarchisten und 12 Republikaner gewählt.

= Lissabon, 29. Aug. (Tel.) Im Bezirk Castello Branco haben sich Wahl-Zwischenfälle ereignet. Ein Wahlagent wurde auf der Rückkehr vom Dorf Paul mit Revolvergeschüssen angegriffen. Dabei soll es Tote gegeben haben.

Serbien.

Ein politischer Mordprozess.

= Belgrad, 29. Aug. Heute überhandte das Belgrader Stadtgericht dem Justizminister die Akten in Sachen der Ermordung des Generalstabshauptmannes Milan Novakowitsch und des Gendarmehauptmannes Magin Novakowitsch mit dem Antrag, die Regierung solle den früheren Minister des Innern Petrowitsch bei der Stupistina anklagen, weil die Unteruchung ergeben habe, daß er persönlich 1908 die Gendarmen beauftragt habe, im Gefängnis die beiden Novakowitsch zu ermorden. Der Minister trat hierüber Beschluß fassen. Wenn er die Anklage erhebt und die Stupistina mit zwei Drittel der Stimmenzahl die Regierungsvorlage annimmt, ist nach dem Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit hier ein Sondergericht zu bilden. Man glaubt jedoch nicht, daß der Minister die Anklage erheben wird. Freilich dürften andererseits die Junggraditalen diese Anklage als Bedingung für das Verbleiben ihrer Parteiminister in der jetzigen Regierung stellen. (Str. B.)

Ostasien.

Die Annexion Koreas.

= Seoul, 29. Aug. (Tel.) Im Augenblick seiner Abdankung hat der Kaiser ein Edikt erlassen, worin er sagt, es

sei ihm unmöglich gewesen, Reformen durchzuführen. Daher halte er es für richtig, diese Aufgabe in die Hände anderer zu legen. Der Kaiser bittet das Volk, ruhig zu bleiben, den gemohnten Beschäftigungen nachzugehen und der neuen Regierung zu gehorchen. Diese werde 8 1/2 Millionen Dollars aufwenden für die Erfordernisse der Industrie, der Krankenhäuser usw. Das Volk ist ruhig.

= Tokio, 29. Aug. (Tel.) Der Vertrag betr. die Einverleibung von Korea ist heute, wie beabsichtigt, veröffentlicht worden. Gleichzeitig wurde ein kaiserliches Dekret in der Angelegenheit einer Amnestie und einer Steuerermäßigung zur allgemeinen Kenntnis gebracht. Nach dem Dekret sollen solchen Verbrechern in Korea, bei denen besondere Milderungsgründe vorliegen, die Strafen nachgesehen bzw. ermäßigt werden. Steuern, die seit längerem Jahren unentrichtet geblieben sind, sollen ebenfalls ermäßigt werden und auch bei den Steuern des laufenden Jahres sollen möglichst Ermäßigungen stattfinden.

= Tokio, 30. Aug. (Tel.) Der Kaiser hat eine Abordnung von Notabeln mit einem Briefe an den früheren Kaiser von Korea entsandt. In Korea sind 900 Gefangene freigelassen worden. Meldungen über Ruhestörungen liegen nicht vor.

Amerika.

Die chinesische Einwanderung.

L. Newyork, 30. Aug. (Priv.) Der amtliche Bericht des Bundeskommissars der Einwanderungscommission in Angel Island vor San Francisco, des Hauptinspektors für die chinesische Einwanderung in die Vereinigten Staaten, ist für das erste und zweite Quartal 1910 erschienen. Dem Bericht zufolge sind vom 1. Januar bis 30. Juni 24860 Chinesen über Angel Island-Franzisko eingewandert, was gegenüber den ersten sechs Monaten des Jahres ein Mehr von 8000 Chinesen und gegenüber dem gleichen Zeitraum des Jahres 1909 ein Mehr von 20 000 ist. Der Bericht des Bundeskommissars schließt mit dem politisch sehr bemerkenswerten Hinweis, daß bei einem gleichen prozentualen Fortschreiten der chinesischen Einwanderung in den nächsten 10 Jahren Nordamerika im Jahre 1920 wegen der weißen und schwarzen Rasse das Chinesentum als numerisch starke dritte Klasse, die ihren Einfluß auf Staat und Kommune auszuüben in der Lage sei, aufzuweisen werde.

Antliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Mitgliede der freiwilligen Feuerwehr Billingen Uhrmacher Ignaz Wöhlinger das Ehrenzeichen für 40jährige treue Dienste bei der freiwilligen Feuerwehr zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 6. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kanzeleassistenten Karl Bohner in Karlsruhe die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewegen gefunden, dem Telegraphensekretär Friedrich Heuber in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronenordens vierter Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 17. August d. J. gnädigst geruht, den nichtetatmäßigen außerordentlichen Professor Dr. Philipp Wittop an der Universität Freiburg zum etatmäßigen außerordentlichen Professor für neuere deutsche Literaturgeschichte an dieser Hochschule zu ernennen.

Mit Entschliessung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. August 1910 wurde Kanzelesekretär Friedrich Diefenbacher in Karlsruhe zum Bezirksamt Konstanz versetzt.

Badische Chronik.

= Karlsruhe, 29. Aug. Unter grundsätzlicher Wahrung des Rechtsstandpunktes, daß auf Grund von Artikel 4 des Bundesgesetzes vom 26. Januar 1854 zwischen den badischen und ungarischen Behörden in Auslieferungsangelegenheiten ein unmittelbarer Verkehr zulässig ist, wurde zur Beilegung hervorgetretener Schwierigkeiten vom Justizministerium angeordnet, daß die Justizbehörden im Auslieferungsverkehr mit den kgl. ungarischen Behörden sich in allen Fällen der Vermittlung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten zu bedienen haben.

= Staßfurt (b. Karlsruhe), 29. August. Die Beilegung der Leide unseres durch Herzschlag unerwartet verstorbenen verehrten Herrn Hauptlehrers Joh. Val. Neuert gestaltete sich zu einer großen Trauertagung für den Verstorbenen. Am Begräbnis beteiligten sich viele Lehrer der freien Konferenz Karlsruhe-Land, Freunde und Bekannte aus nah und fern und die ganze Gemeinde. Der Kirchenchor und der Gesangverein „Germania“ sangen am Schulhaus und am Grabe. Unzählige Blumenpenden legten Zeugnis ab von der Liebe und Achtung, die der Verstorbenen während der 27 Jahre seiner heiligen segensreichen Wirkamkeit genossen hat.

= Pforzheim, 30. Aug. Nach einem vorausgegangenen Streit im Stadteil Brödingen griff der Schmied Hermann B. von Wildbad nach seinem Revolver und feuerte einen Schrotschuß auf den Presser Otto Z. ab, sodas dem Z. mehrere

Presse konnte von dem einladenden Stockholmer „Publizistklubben“ nicht berücksichtigt werden, da in Schweden anlässlich des letztjährigen Generalstreikes die sozialdemokratischen Redakteure aus dem Publizistklubben ausgetreten waren und sich also auch an dieser Einladung nicht beteiligt hatten. Das schloß nicht aus, daß wir später sehen werden, auch die Arbeiterkreise Schwedens in der Ehrung der deutschen Gäste nicht dahinterließen.

Als ihren Obmann wählten die deutschen Fahrtgenossen den vieljährigen Chefredakteur Georg Schweizer-Berlin, durch den auch die Verhandlungen mit der schwedischen Presse gegangen waren. Schweizer ist weiteren Kreisen bekannt sowohl als Vizepräsident der internationalen Presse-Union wie durch seine eigenen zahlreichen Reisererichte, namentlich durch sein großes Werk über Emin Pascha, dessen Tochter Ferida er seiner Zeit als Pflegetochter annahm und die auch bei dem großen Abfliegen in Berlin am Bahnhof erschienen war. Als Vertreter der schwedischen Publizistik stellte sich den Deutschen in Berlin schon Schriftsteller Gustav Blomquist vor. Dazu kamen in Sahnitz als die eigentlichen schwedischen Reiseresalldale der Deutschen Valdemar Langlet, Redakteur des Svenska Dagbladet und Dr. Erik Egel, Redakteur des Svenska Telegrambran, unermüßlich in ihrer Fürsorge für die deutschen Gäste, von beständiger Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit, in tausend Dingen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und alles vorausbedenkend auf dieser Fahrt, auf welcher eine grandiose Gastfreundschaft mit brüderlicher Herzlichkeit geboten wurde.

Und noch einer war da, der gleich zu Beginn sich den Deutschen stellte. Eine hohe, straffe Erscheinung, ein weißbuschiger Schnurrbart in dem Denkergeßicht, aus dem die blauen Augen herzwinnend fröhlich hervorleuchteten. Ein Mann, der die Schwärmererei der Deutschen wurde. Das Konversationslexikon gibt sein Alter auf 67 Jahre an, — aber von

ihm galt in der Tat Arnolds Wort: „So jung war sein Alter, wie greiferer Wein!“ Dieser Mann war Feuer und Stahl zugleich in seiner wundervollen Jünglingshaftigkeit, seinem urgesunden Humor, seiner Lebhaftigkeit und Begeisterungsfähigkeit. Dieser Mann war einer der großen Gelehrten Schwedens, Gustaf Oscar Montelius. Ein Historiker und Forscher nordischer Altertümer, dessen Namen Weltrauf erlangte und der außer in Schwedisch auch in Deutsch, Französisch u. Englisch seit Schriften verfaßte. Der deutsche Kaiser verlieh ihm i. J. den Orden pour le mérite, die preussische Regierung verleihte ihm einst umsonst für die Leitung der Berliner Sammlungen zu gewinnen. Und eben, als er zu uns stieß, kam er von Glasgow, wo die dortige Universität ihm zu den vielen anderen Würden auch noch den juristischen Doktoratentel honoris causa umhängt hatte. Das Herz geht uns allen auf bei dem Namen Montelius. Und es wird noch manches von diesem einzigen Manne zu berichten sein. —

Inzwischen hat der Zug die Adermark mit dem altertümlichen Angermünde schon hinter sich gelassen, fährt durch die pommersche Ebene an der Stadt der Rieswälder Küstler der Kaiserin vorbei, vorüber an grünen senflägen, drehenden Windmühlen, hochwipfligen Wäldern, jägrüht Greifswald, den trauten Muffen und wird im trübsigen Stralsund von dem wichtigen Trajekt über den blauen Meerarm zur schönen Insel Rügen herübergetragen. Hier geht es fast ohne Aufenthalt weiter in der Diagonale von Südwesten nach Nordosten, bis um halb 5 Uhr nachmittags Sahnitz, das vielbeliebte, erreicht ist.

1. Auf dem „Konung Gustaf V“.

Fahrt heil und schaut hell, wohin es euch treibt! Die Edda: Mlatwida.

Vor uns im Hafen liegt der prächtige schwedische Fahrdampfer „Konung Gustaf V“. Er hat über die Toppen geslaggt und grüßt die deutschen Gäste mit den deutschen Farben.

Schrotkörner in Hals und Gesicht eindrangen. Während dem B. der Revolver entrisen werden sollte, ging noch ein Schuß los, der dem Guft. Sch. in die Hand ging. Auch diesem mußten die Schrotkörner entfernt werden. Zum Schluß wurde der Revolverheld mit Schlägen mit dem Revolver derart bearbeitet, daß die Schädeldecke eingeschlagen ist. Guft. Sch., Goldarbeiter von Bröhlingen, wurde deshalb nachträglich als Täter festgenommen.

§ Vom nördlichen Schwarzwald, 20. Aug. Zwei Aussichtstürme werden gegenwärtig im nördlichen Schwarzwald erstellt und gehen ihrer baldigen Vollendung entgegen: der Turm auf der Teufelsmühle (894 Meter) und der neue Turm auf der Hornisgrinde, dem höchsten Berg des nördlichen Schwarzwalds (1166 Meter). Auf der Teufelsmühle, einem der schönsten Aussichtspunkte zwischen Rurg und Enz, war seinerzeit von der Sektion Forstheim mit Hilfe der württ. Gemeinde Loffenau eine Blockhütte erbaut worden, die am 18. Mai 1909 abgebrannt ist. In diesem Sommer wird im Auftrag und auf Kosten der Sektionen Gernsbach und Herrenalb ein solider steinerner Turm mit steinerner Hütte um ungefähr 8000 Mark erstellt. Dieser, die ringsum wachsenden Tannen überragende Turm gewährt eine herrliche Aussicht ins Murgtal, in Rheintal von Stralsburg bis Mannheim, nach den Vogesen, dem Odenwald, sowie in das Albial und in den badischen Schwarzwald bis zur Hornisgrinde. Von ihm aus führt der Höhenweg über Kaltenbrunn, Hohlsturm und Besenfeld nach Freudenstadt, ferner führen Abzweigungen nach Wildbad, Herrenalb, Gernsbach u. f. f. Zum neuen steinernen, südlich vom bisherigen gelegenen Hornisgrindeturm nebst Rathaus, den neben anderen insbesondere die Sektionen Karlsruhe, Mannheim, Forstheim und Baden-Baden durch ihre Beiträge zur Ausführung bringen, wurde der Grundstein am 15. Aug. 1909 gelegt. Von der Baustelle nach dem etwa 250 Meter entfernten liegenden Steinfeld, das die Gemeinde Sasbach zur Verfügung gestellt hat, ist eine Kolbahn gelegt, auf der Bausteine und Sand von einer Maschine mit Hilfe eines gepferdigten Motors den steilen Berg hinauf an die Baustelle gezogen werden. Für die Wasserversorgung dient ein etwa 300 Meter entfernt liegender Teich, nach welchem eine Rohrleitung gelegt wurde. Aufenthaltsräume für die Arbeiter, Wohn- und Schlafräume für die Bauleiter und Unternehmer, Bureau, Küche und Keller sind vorhanden. Im November vorigen Jahres mußten die Arbeiter, nachdem die Temperatur unter Null gesunken war, eingestellt werden; sie wurden im Frühjahr 1910 wieder aufgenommen und durch die bauausführende Firma Trapp und Sermann in Baden-Badental so weit gefördert, daß der Turm nach den Plänen des Architekten Hermann Walder in Karlsruhe binnen weniger Wochen vollendet ist. Der Fernblick ist umfassend und der Einblick in die schönen Täler des Schwarzwaldes von besonderer Vielfältigkeit und Schönheit. Von der Terrasse des Turmes kann man unmittelbar auf den Mummelsee sehen und die Besucher der Hornisgrinde, die sich in den letzten Wochen in ungewöhnlich großer Zahl von Forbach und dem Murgtal aus auf der Höhe eingefunden haben, finden in dem Rathaus erwünschte Zuflucht vor den Unbilden der Witterung, was bisher in der mit dem alten Signalturm verbundenen Hütte nicht in genügender Weise der Fall war.

§ Offenburg, 29. Aug. Der vor wenigen Tagen in Heidelberg verhaftete Deserteur Fischer vom hiesigen Infanterieregiment ist aus dem hiesigen Militärarrest ausgebrochen und entflohen. Bis jetzt fehlt jede Spur von ihm.

§ Waldkirch, 29. Aug. Recht eigentümliche Verhältnisse weist die Gemeinde Stahlhof hiesigen Amtes auf. Die Gemeinde besteht aus dem linken Eschbach, Seined, Totenberg, Dettenbach, Petershöhe und Wegelbach, die sich in zerstreut liegenden Höfen um den Fuß des Kandelis gruppieren. Die durchaus selbständige Gemeinde hat ihr Rathaus und Grundbuchamt in unserer Stadt und schickt auch ihre Kinder hierher zur Schule. Kürzlich hatte die Gemeinde Bürgermeisterversammlung, wobei nebenbei bemerkt das leibliche Gemeindeoberhaupt wieder gemahnt wurde. Das freudige Ereignis wurde ebenfalls von den Bürgern der Gemeinde in unserer Stadt festlich begangen.

§ Unadingen (N. Donauschlingen), 28. Aug. Die Kanoniere des 14. Artillerie-Regiments „Großherzog“ Nr. 14 (Karlsruhe), welche mit dem Abteilungsstab hier auf 12 Tage Standquartier bezogen haben, brachten militärisches Leben in unser sonst stilles Dorf. Gestern kürzte ein Batteriechef vom Rade, als er einem entgegenkommenden Automobil ausweichen wollte. Der Schwerverletzte wurde in die Klinik nach Freiburg gebracht.

§ Todtnau, 29. Aug. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in zwei Tannen und zündete. Die Bäume brannten sticherlos; der starke Regen jedoch verhinderte ein weiteres Umschlagreifen des Feuers. — In Herrisried schlug der Blitz in das Anwesen des Leo Siebold und zündete. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Nur zwei kleine Mädchen waren zu Hause, so daß die Eltern bei Heimkehr von der Arbeit ihr Heim vernichtet vorfanden. Der Brandbeschädigte ist versichert.

§ Säckingen, 29. Aug. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden auf dem hiesigen Friedhofe 22 Denkmäler demoliert, die durchweg wohlhabenden Familien gehören. Die hiesige Polizei ließ gestern nach Entdeckung der Tat sofort einen Polizeihund von Zürich und einen weiteren von Mühlstein

kommen. Beide nahmen eine Spur auf, die bis zum Giebel führte, von dort aber durch die Tiere nicht weiter verfolgt werden konnte.

§ Waldshut, 29. Aug. Die hier wegen verschiedener Schwindelacten verhaftete Agathe Scheuble hat, wie man hört, eingestanden, den Brand eines Gasthauses in Grenzach kürzlich gelegt zu haben.

§ Wehrich, 29. Aug. Eine fonderbare Geschichte passierte kürzlich im nahen Talheim. Raubbarn haben zur Abendzeit Rauchwolken aus dem Wohnhaus des Landwirts Ludwig Braun emporsteigen. Der Besitzer, der ledige Ludwig Braun, ist zurzeit unbekanntes Ortes als Erntearbeiter tätig. Das Haus war infolge dessen verschlossen und mußte gewaltsam Eingang verschafft werden. Man fand im Keller an einem Gabelstiel eine zirka 3 Meter lange selbstgefertigte brennende Wachskerze. Von der Kerze führte eine mehrere Meter lange mit Wachs bestrichene Schnur in einen Reithausen, der mit Erdöl getränkt war. Neben dem Reithausen befindet sich eine Holzbeuge. Die Gendarmen haben Untersuchung eingeleitet.

§ Konstanz, 29. Aug. An Stelle des erzbischöflichen Fiskalbauamts Konstanz hat das erzbischöfliche Ordinariat mit Wirkung vom 15. September ab ein erzbischöfliches Bauamt Konstanz errichtet. Denselben sind als Dienstbezirk zugeteilt die Dekanate Engen, Geisingen, Hegau, Klettgau, Konstanz, Ringgau, Wehrich, Stodach, Stühlingen und Willingen.

§ Salem, 29. Aug. Prinz Max ist gestern abend zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. Prinzessin Max mit Kindern wird morgen Dienstag erwartet.

Von den großherzoglichen Herrschaften.

§ Baden-Baden, 29. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin besuchten heute vormittag die „Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1910“ und begaben sich dann zur Duffschiffhalle bei Dos. Unter Führung der Herren Direktor Colmann und Obergeringieur Dürr besichtigte das Großherzogspaar eingehend die Halle und ihre Einrichtungen, besichtigte die Führer- und die Passagiergondel und ließ sich die Maschinen des „L. 3. 6.“ genau erklären. Die Propeller wurden in Bewegung gesetzt und dem Herrscherpaare die Arbeit der Motore und die Steuerung vorgeführt. Nach der Besichtigung, welche fast eine Stunde in Anspruch nahm, verabschiedete sich das Großherzogspaar von den Herren Direktor Colmann und Obergeringieur Dürr sowie dem Personal des Lustschiffes in freundlicher Weise.

§ Donauschlingen, 30. Aug. Nach den nunmehrigen, entgeltlichen Feststellungen wird der Großherzog am kommenden Donnerstag den 1. September hier eintreffen und als Gast des Fürsten von Fürstenberg bis zum Samstag den 3. September Wohnung hier nehmen. Die Stadt wird besonderen Schmuck anlegen. Am Freitag den 2. September abends findet ein Lampionzug der hiesigen Vereine nach dem Schlosse statt, wo die Liebertafel bzw. die Gesangsabteilungen anderer Vereine dem Großherzog eine Serenade zu bringen beabsichtigen, bei welcher der Bürgermeister eine kurze Ansprache halten wird. Nach Schluß der Serenade ist Sommernachtfest im Stadtpark.

§ Karlsruhe, 30. Aug. Heute früh 5.44 Uhr ist der Großherzog von hier nach Konstanz gereist.

Der Arbeitsmarkt in Baden im Juli 1910.

§ Karlsruhe, 29. Aug. Die andauernd ungünstige Witterung im abgelaufenen Berichtsmonat hat auch auf das Geschäftsleben störend eingewirkt und in Verbindung mit den misslichen Folgen der Ausperrung, im Baugewerbe eine gewisse Flaute hervorgerufen. So kam es, daß bei der, in der erhöhten Tätigkeit der badischen Arbeitsnachweise zutage tretenden Aufwärtsbewegung der letzten Monate ein Stillstand eingetreten ist. Die Zahl der offenen Stellen in der männlichen Abteilung, sowie die Zahl der Stellenbesetzungen hat sich fast genau auf der Höhe des Vormonats (Juni dieses Jahres) gehalten, während die Zahl der Arbeitsuchenden nicht unbedeutend (um 888) wieder gestiegen ist. Günstiger ist der Vergleich mit dem Vorjahr (Juli 1909).

Ein liberales Volksfest.

§ Donauschlingen, 29. Aug. Gestern mittag hielt die liberale Partei des 2. Reichstagswahlkreises hier im Donauschinger Stadtpark beim Wasserreservoir ein Volksfest ab, das vom schönsten Wetter begünstigt war und die Parteigenossen aus Naab und Fern recht zahlreich zusammengeführt hatte. Auf dem Festplatz begrüßte der Vorstand des hiesigen liberalen Volkvereins, Herr Oberpostsekretär Reuse die zahlreich erschienenen. Erster Redner war Herr Landtagsabgeordneter Hilbert-Riedschingen, der über badische Politik sprach. Redner kritisierte hauptsächlich die Laune in der liberalen Partei, kam auf die Finanzreform zu sprechen und hob die Vorzüge der geschaffenen Gemeinde- und Städteordnung hervor.

Nach dem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen sprach Herr Rechtsanwalt Dr. Rombach-Offenburg über das Thema: 40 Jahre Politik. In seinen Ausführungen wandte sich der Redner u. a. scharf gegen das Zentrum. Für Soldatenmishandlungen wünscht

Redner eine härtere Strafe eingeführt, das Strafgesetzbuch einer gründlichen Revision unterzogen. Die dem schwarzblauen Block zugute kommende Wahlkreis-Einteilung müsse geändert werden. Redner streifte das Vereinsgesetz, das einen ungeheuren Fortschritt bedeuete und bemerzte, das neue Steuergesetz sei ein Raubzug auf das arbeitende Volk.

Als letzter Redner sprach der Fraktionschef der nationalliberalen Landtagsfraktion Herr Geh. Hofrat Reumann-Karlsruhe über die Bedeutung des Liberalismus in der Gegenwart, und betonte dabei, alle Zeichen deuteten darauf hin, daß der freigeistige Liberalismus nicht am Untergehen sei, wie man es in manchen Kreisen gern zu sagen pflege, sondern daß er erst jetzt wieder neu auflebe. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Badener Land.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. August.

§ Frachtermäßigungen zugunsten von Hochwassergefährdeten. Auf Ermächtigung des vorgelegten Ministeriums hin hat die Großh. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen mit sofortiger Gültigkeit den im Badischen Binnenverkehr und im Güterverkehr Badische Staatsbahnen — Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb eingeführten **Notstandstarif für Heu auch auf Stroh und Torfstreu** in Wagenladungen, sowie auf diejenigen Sendungen ausgedehnt, welche die Gemeindeverwaltungen zur Verteilung an die Hochwassergefährdeten selbst beziehen. Die Gewährung der Frachtermäßigung für die durch die Gemeindeverwaltungen selbst bezogenen Sendungen ist an die Vorlage einer Bestätigung geknüpft, daß die Sendungen unmittelbar an die durch Hochwasser gefährdeten abzugeben und in deren eigenen landwirtschaftlichen Betrieben verwendet werden. Die Gültigkeit des Notstandstarifs wurde gleichzeitig bis Ende Oktober 1910 verlängert.

§ Von der Altbahn. Vom 1. September ds. Js. ab wird die Altbahn mit den Uebergängen Ettlingen und Karlsruhe in den direkten Personentarif Badische Staatsbahn, Badische Total- u. Nebenbahnen einbezogen. Von diesem Termin ab kann auch Reisegepäck von Staatsbahn- nach Altbahnstationen direkt abgefertigt werden. Beim Verkehr über Karlsruhe kommt hierfür noch eine besondere Ueberführgebühr für die Beförderung zum Hauptbahnhof zum Altbahnstation zur Erhebung.

§ Im Friedrichshof ist heute Dienstag abend im Garten Militärfest, ausgeführt von der vollständigen Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoon-Regiments Nr. 20.

§ Fuhrwerksunfall. Heute früh nach 5 Uhr ereignete sich am Mühlburger-Uebergang ein Unfall. Der linke Leitpügel am Gestänge eines Wehgerwagens war herausgegangen und das Pferd infolgedessen gegen einen Eckstein, wobei der Wagen umfiel und die beiden Insassen — der Wehgermeister und sein Gehilfe — unter den Wagen zu liegen kamen. Einer der Insassen erlitt leichte Verletzungen.

§ Verhaftet. Der Anstreicher Robert Reiningner schuldete vor früher her den Dreher Karl Betsch Eheleuten 220 Mark. Am 29. ds. Mts. begab sich nun die 63 Jahre alte Frau Betsch in die Wohnung Reiningners (Schützenstraße 20), um mit demselben wegen Zahlung der Schuld zu verhandeln. Reiningner gab der Frau Betsch einen Stoß auf die Brust. Frau Betsch entfernte sich und ist bald darauf gestorben. Ob der Tod infolge der Mißhandlung eingetreten ist, muß erst durch die Untersuchung festgestellt werden. Reiningner wurde festgenommen.

Der Aufwand für die badischen Volksschulen.

§ Karlsruhe, 30. Aug. Auf Grund des § 141 des neuen Schulgesetzes wurde zum Vollzug des Gesetzes unter Aufhebung der Verordnungen vom 24. Februar 1894 und vom 11. Dezember 1906 verordnet: **Neue etatmäßige Stellen**, zu deren Errichtung für eine Gemeinde eine gesetzliche Verpflichtung nicht besteht, können in dem Staatsvoranschlag nur aufgenommen werden, wenn die Gemeinde die hierfür erforderlichen Mittel bereit gestellt und die weiter vorgeschriebenen Verpflichtungen übernommen hat.

Die Festsetzung der von den Gemeinden auf Grund des § 72 I und III des Gesetzes an die Staatskasse einzuzahlenden Beiträge erfolgt — vorbehaltlich der im Falle der Weigerung der Gemeinde dem Bezirksrat zustehenden Entscheidungsbefugnis — durch die Ober Schulbehörde. Ausfertigung der Entschließung wird der Gemeinde unter Zeichnung des an die Staatskasse zu bezahlenden Betrages und der Zahlungstermine von der Ober Schulbehörde unmittelbar zugestellt. Das Bezirksamt erhält hievon Abdruck.

Die Beiträge sind in monatlichen Teilbeträgen am 15. jeden Monats an die Steuereinnahmehere zu bezahlen. Gemeinden am Sitz einer Amtskasse haben die Zahlungen in derselben Weise unmittelbar an diese Kasse zu bewirken. Bezieht die Gemeinde einen Staatsbeitrag, so ist dieser an dem Gemeindebeitrag in Abzug zu bringen. Das Gleiche ist der Fall, hinsichtlich des Beitrages, den der Staat zum Gehalt eines nach § 31 des Gesetzes bestellten Rektors zu leisten hat. Uebersteigt der Staatsbeitrag den Gemeindebeitrag, so wird der Ueberschuß der Gemeinde von der Staatskasse in Vierteljahresbeträgen je am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember verabfolgt.

Eine Neuauflösung der Beiträge innerhalb des in § 72 II des Gesetzes bezeichneten Zeitraums hat zu erfolgen: a) im Fall der Neu-

Damit wir gleich hier schwedischen Boden betreten, ward dies Schiff statt des fälligen deutschen ausgewählt. Die schwedische Gastfreundschaft begann schon.

In den Bauch des Dampfers schiebt sich der D-Zug. 17 bis 19 Güterwagen auf einmal oder 8 bis 9 Durchgangswagen können an Bord des zweigleisigen Wagendocks genommen werden. Ein Umsteigen der Reisenden wie ebendem, um auf gut Glück mit seinen Siebenfachen auf irgend einen kleineren Dampfer verkauft zu werden, ist nicht mehr nötig. Die zwei deutschen und zwei schwedischen großen Doppelschrauben-Fahrdampfer, mit ihrer Länge von 113, ihrer Breite von 15,5 und ihrem Tiefgang von 5,0 Meter, die an Größe einem Frachtdampfer von 6000 Tonnen entsprechen, bei einer Geschwindigkeit von 17 Knoten, tragen die ganzen Eisenbahnzüge bequem, sicher und pünktlich in ca. 4 Stunden durch jedes Wetter von der deutschen zur schwedischen Küste und umgekehrt. Da die besten Erfindungen der modernen Technik gegen das Schlingern der Schiffe angewandt sind, so kommt über die Passagiere ein großes Gefühl der Ruhe und Annehmlichkeit. Dies erhöht sich, wenn man die Wagenabteile verläßt und zum Galerie- und Promenadebeck emporsteigt und sich von der Eleganz der einzelnen Salons und des Speisensaals umgeben sieht. Kein Wunder, wenn der Passagierverkehr nach Schweden sich infolge solcher bequemen Dampfer schon in den ersten 9 Monaten von 30 000 auf 43 000 Personen hob und der Güterverkehr gar von 4 auf 53 Mill. Kilogramm. So ist es begreiflich, daß unter den Zukunftshoffnungen Schwedens, die uns auf Schritt und Tritt begegnen, die deutsch-schwedische Dampferverbindung Sahnig-Trelleborg einen hervorragenden Platz einnimmt.

Wir schauen weit in das Düstere hinaus. Es ist ein herrlicher Tag zur Ueberfahrt. Sonne und leichter Wind, der freundlich mit den blauen Wellen spielt. Die Kreidewellen Rögens begleiten uns noch eine ganze Strecke. Langsam verschwindet ihre malerische Silhouette in der Ferne. Wir schwimmen unter blauem Himmel auf blauem Wasser.

Dann gehts um 1/7 Uhr zum ersten Mittagessen und zur ersten offiziellen Begrüßung „auf schwedischen Boden“. Im Speisesalon sind die Tische für uns festlich geschmückt. Zu dem Programm der Schwedenfahrt, das außerdem noch Porträt und Biographie der einzelnen deutschen Pressevertreter enthält, sind hier in aufmerksamer Weise Ansticharten gefügt, um die ersten Schweden-Grüße in die deutsche Heimat senden zu können. Hier lernen wir auch den ersten Brauch schwedischer Gastlichkeit kennen, der noch oft und in schier verwunderlicher Fülle entgegenzutreten soll: den Smörgasbord. Genau überlegt heißt das den „Butterbrot-Tisch“. Du lieber Himmel! Butter und Brot sind in der Tat vorhanden, aber dazu eine fast sinnverwirrende Fülle von zierlichen Lederbissen und appetitregender Borst, als da ist: Serringe in mannigfacher Art, gebraten, in Gelee und in Eier gebacken. Sardinen und Sardellen, Krabben und Hummer, Kal und Lachs und den letzteren wiederum in allen möglichen Arten zubereitet; fogar fast roh, wie rohes Beifsteak mit Essig, Del und Senf wird er genossen, der königliche Fisch. Dann haben alle möglichen Verbeiner, Ochs, Kalb und Schwein, ihre allseitigen Bratenstücke hergeben müssen, auch das Fuhm im Stall wird nicht gesont. Der Kaviar erscheint als rot-gelber, schwedischer, dünnkrüger, wie in seiner wohlvertrauten „russischen“ Art. Salate, Kuchen und Obst schließen sich dem Reigen an, über dem das den Mahenscheiben ähnliche harte Anädebröd thronet, das Einem gar bald schon zu munden beginnt. Und all diese Herrlichkeiten des Smörgasbords — der übrigens in der „Schwedischen Schüssel“ unserer Restaurants ein verkümmertes, höchst defadentes Dasein führt — sind ausgestellt als Vorspeise, stehend zu genießen vor der eigentlichen Mahlzeit und anzuseuchen mit Bier und jenem Brantwein, dem Bellmann, der unsterbliche Volkstänzer der Schweden, dessen Weisen uns Sven Scholander nach Deutschland brachte, seine eigenartige, poetische Verkürzung widmet. Oftmals vernehmen wir am Smörgasbord die lustige Weise. Deh-unaedatet hat Schweden aleid Norwegen und Finnland durch

strenge Gesetze über den Alkoholverbrauch den Genuß des Branntweins in engen Grenzen gehalten und damit viel Gutes für den allgemeinen Gesundheitsstand im Volke getan.

Nachdem die Deutschen und ihre schwedischen Freunde am Smörgasbord ein erfolgreiches Gesecht mit allem, was da kreucht und fleucht, geliefert, setzen sie sich an den Feststafeln nieder und hoben nun auch dort die Hände zum lecher bereiteten Male. Es war die erste, aber sehr würdige Vorprobe zu der uns nun auf 15 Tage umschlingenden Frust- und Widdagsmal-Reise, zu den Empfangs- und Abschiedsdinern, den Begrüßungs- und Scheide-Drinks. Hier hat die deutsche Presse im Ausland vor einer der ernstesten Aufgaben gestanden und man darf ruhig sagen, daß sie dieselbe mit einer staunenswerten Geschicklichkeit gelöst hat. Was übrigens — Scherz beiseite — angesichts der sonst ihrer harten Reijstrapagen durchaus nicht leicht war. Denn es galt in Schweden tagelange Strecken im Eisenbahnwaggon zuzurulegen und nicht nur für die schwedischen Empfänger, sondern auch für wissenschaftliche, industrielle und landschaftliche Beschäftigungen geistig und körperlich immer möglichst frisch zu sein. Ganz abgesehen von den offiziellen Redetourneen, die hier an Bord des „König Gustav“ mit einem warmen Willkommensgruß Gustav Blomquists, von Georg Schweizer herzlich erwidert, begannen. In diesem Punkte, wie in vielen anderen hatte der Obmann der Deutschen, Chefredakteur Schweizer, ein äußerst bewährtes Organisationsstalent, indem er diese offiziellen Trinkprüche und Erniederungen auf Seite der deutschen Presse mit genauer Kenntnis der Eigenart jedes Einzelnen unter den Kollegen an diese verteilte. Der Diplomatische belam den Diplomatenpruch, der Politische sprach, wo ein politisches Wort am Plage war, der Humorbegabte zur Stunde froher Stimmung, der Lyriker an der Stätte schwedischer Romantik, der Kunstbegeisterte an der Tafel des Künstlers, der Volkswirtschaftler unter den Werken schwedischer Großindustrie etc. Und so kamen alle Gebiete und alle Stimmungen zu ihrem Recht. (Fortsetzung folgt.)

errichtung einer ständigen Lehrstelle vom Tag ihrer erstmaligen Besetzung an; b) im Fall der Aufhebung einer Unterlehrerstelle von dem auf die Abberufung des Lehrers folgenden Tag an, bei der Aufhebung einer Hauptlehrerstelle aber vom Beginn (1. Januar) des Jahres an, in dem die Stelle im Staatsvoranschlag nicht mehr erscheint. Die Neuerrichtung des Schulgehalts kann unterbleiben, wenn durch die Neuerrichtung einer Lehrstelle die Gesamtzahl der ständigen Stellen eine Verringerung nicht erfährt. Die Festsetzung des Gemeindebeitrages erfolgt von Amtswegen, ohne daß es eines besonderen Antrags der Gemeinde bedarf.

Die in Paragraph 95 Ziffer 1 bis 6 des Gesetzes bezeichneten Beiträge sind nur insoweit Gegenstand des Staatsbeitrages, als es sich dabei nicht um freiwillige Leistungen der Gemeinden handelt. Hieraus ergibt sich im einzelnen: 1. Soweit an einer Volksschule mehr Lehrstellen oder Lehrstellen anderer Art als nach den Paragraphen 26 und 27 des Gesetzes notwendig, errichtet sind, kommt der hierfür zu leistende Mehrbeitrag bei der Festsetzung des Staatsbeitrages nicht in Betracht. Für Hauptlehrstellen, die nach Paragraph 28 des Gesetzes an Stelle von — nach Paragraph 26 des Gesetzes — gebotenen Unterlehrstellen errichtet sind, ist nur der Beitrag, der für eine Unterlehrerstelle zu leisten wäre, in Berechnung zu ziehen. 2. Die Vergütung für Ueberstunden kommt nur in Anrechnung, wenn und insoweit die letzteren zur Durchführung des Unterrichtsplanes von der Oberschulbehörde angeordnet oder als geboten anerkannt sind. Ueberstunden sind von der Uebernahme der Vergütung durch die Staatskasse ausgeschlossen. Bei Feststellung der Zahl der Ueberstunden sind daher an der Gesamtzahl der v. einem Lehrer erteilten Unterrichtsstunden die darunter enthaltenen Ueberstunden vorweg in Abzug zu bringen. 3. Die Vergütung für Aushilfsleistung im Religionsunterricht und für die Aufwendungen aus Grund des Paragraph 3 Absatz 4 des Gesetzes kommt mit dem von der Oberschulbehörde bestimmten Betrag in Anrechnung. 4. Der auf Grund des Paragraph 9 des Gesetzes für den Besuch der Volksschule einer Nachbargemeinde zu leistende Beitrag ist nur in der vom Bezirksrat festgesetzten Höhe und nur insoweit er sich auf den persönlichen Aufwand bezieht — unter Weglassung des Schulgeldes — in Anrechnung zu bringen. 5. Eine Vergütung für die Erteilung des Fortbildungsunterrichtes ist nur dann und nur insoweit anzuführen, als derselbe nicht gemäß Paragraph 55 Absatz 2 des Gesetzes innerhalb des dort bezeichneten Stundenjahres des Lehrers erteilt wird. Im übrigen ist dafür der Betrag einzustellen, der für je zwei Stunden einer jeden von dem Unterrichtsplan zu bildenden Abteilung nach Paragraph 65 des Gesetzes zu leisten ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stadigartentheater zu Karlsruhe. Heute Dienstag findet die letzte Aufführung der zugkräftigen Operette „Der Graf von Luxemburg“ statt und zwar als Benefizvorstellung für den verdienten Kapellmeister Herrn Stefan Riedner. Am Mittwoch erscheint als letzte Vorstellung der Schlager der diesjährigen Saison „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall auf dem Spielplan. An diesem Abend ist dem gesamten Solopersonal die Gelegenheit geboten, sich von dem hiesigen Publikum zu verabschieden.

(1) Stuttgart, 29. Aug. Heute nachmittag ist Fräulein Rosa Steinau, das älteste Mitglied des Stuttgarter Hoftheaters und die älteste aktive Schauspielerin Deutschlands, gestorben. Sie gehörte seit 1855 der hiesigen Hofbühne an, zuerst als Naive und jugendliche Liebhaberin, dann im Fach der Mütter und komischen Alten.

Vermischtes.

Landau (Pfalz), 29. Aug. (Tel.) Am Samstag nachmittag schoß sich der Infanterist Post eine Platzpatrone in den Mund; als er noch nicht tot war, stürzte er sich vom Speicher der Kaserne auf den Hof hinunter; noch lebend wurde er ins Lazarett eingeliefert, wo er alsbald starb.

hd Hamburg, 29. Aug. (Tel.) Im Hause Verchenstraße 61 wurde der Weerdigungsanstalter Emil Ertelmann und die verheiratete Frau Göhe, die von ihrem Mann getrennt lebt, mit durchschossenen Schläfen tot aufgefunden. Dem Befund der Leichen nach hat Ertelmann erst Frau Göhe anschießend im Schlaf erschossen und dann Hand an sich gelegt. Ertelmann lebte ebenfalls von seiner Frau getrennt und hat an seine in Hamburg lebende Schwester einen Brief geschickt, in dem er ihr die Absicht zu der später ausgeführten Tat mitteilt und den Grund dazu in unglücklicher Liebe schildert.

Dortmund, 30. Aug. (Tel.) Gestern abend wurde der zweite Direktor der Niederdeutschen Bank, Schmitt, wegen Untreue und Vorgehens gegen das Depoitsgesetz verhaftet.

Unglücksfälle.

hd München, 29. Aug. (Tel.) Nach einer längeren Feldübungsübung, die das zurzeit hier untergebrachte 15. Infanterieregiment aus Neuburg a. D. ausführte, wurde eine große Anzahl der Mannschaften — man spricht von 70 — vom Hitzschlag betroffen.

Bamberg, 29. Aug. Beim Schießschießen des in Würzburg garnisonierenden zweiten Feldartillerieregiments ereignete sich heute vormittag kurz nach 11 Uhr im Mandövergelände außerhalb Schleich bei Bamberg ein schwerer Unfall. Ein Schuß aus einem Hauptbüchsen geschloß verfehlte sein Ziel und explodierte in unmittelbarer Nähe der Beobachtungsmannschaft. Ein Artillerist wurde getötet, Sergeant Schmitt von der ersten Batterie tödlich verletzt, ein Kanonier erlitt leichtere Verletzungen, auch ein Pferd erlitt tödliche Verletzungen. Das Schießen wurde abgebrochen. (Kfz. Ztg.)

hd Budapest, 29. Aug. (Tel.) Auf der Lokalbahnstrecke Budapest-Lajosmizst ist gestern ein Personenzug mit einem Lastzug zusammen gestoßen, wobei ein Reisender getötet und zwei mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Da der Unfall auf falsche Weichenstellung zurückzuführen ist, wurde der die Schuld tragende Weichensteller in Haft genommen.

Prag, 29. Aug. (Tel.) In Certulitz ist ein Ziegeleischuppen eingestürzt und hat zwölf Arbeiterinnen unter sich begraben. Von diesen wurde eine getötet und eine tödlich verletzt. Vier andere erlitten schwere, die übrigen leichte Verletzungen.

Wien, 29. Aug. Auf dem Regenberg stürzte ein junger Mann namens Amadens Scrinzi aus Trient ab. Er wurde schwer verletzt von seinen Begleitern geborgen. In den Vesiner Bergen stürzte ein Student aus Neapel ab und war sofort tot. Die Leiche ist geborgen.

hd Newyork, 29. Aug. (Tel.) In New-Jersey wurde gestern abend ein Automobil mit sechs Insassen auf einem Bahnübergang von einem Zuge überfahren und zertrümmert. Zwei Insassen des Automobils wurden auf der Stelle getötet, drei tödlich verletzt. Nur einer blieb unverletzt.

Die Cholera.

Berlin, 30. Aug. (Tel.) Gestern früh ist der seit Sonntag erkrankte, in der Oberbergerstraße wohnende Hausdiener Otto Vogt unter choleraähnlichen Erscheinungen gestorben. Auch die Frau und ein Kind des Vogt sind erkrankt und wurden ins Rudolf Virchow-Krankenhaus verbracht. Die übrigen Familienmitglieder wurden isoliert.

hd Berlin, 29. Aug. (Tel.) In Spandau sind heute mittag zwei weitere Personen unter choleraverdächtigen Um-

ständen erkrankt, der Desinfektor Hermann Neumann und der Polizeisergeant Robert. Beide wurden gleichfalls sofort in Isolierquarantäne gebracht, während ihre Familien unter strenge Quarantäne gestellt wurden.

L. Wien, 30. Aug. (Privat.) Die Einwohner Galiziens und Wiens befinden sich in großer Aufregung wegen der Cholera. Es ist Tatsache, daß die aus Rußisch-Polen eingeschleppte Seuche in mehreren Orten Oesterreichs aufgetreten ist und sich rapid verbreitet. Alle Vorbeugungsmaßnahmen sind vergeblich. Die Ärzte meinen, die Verhältnisse in Oesterreich liegen so, daß das ganze Land ebenso wie Rußland von der Epidemie infiziert werden könne.

Aus dem gewerblichen Leben.

B. Berlin, 30. Aug. (Privat.) Im deutschen Werftarbeiterstreik hat nach Mitteilung von Arbeitnehmerseite die verfloßene Woche eine Zunahme von 2250 Streikenden gebracht. Die Gesamtzahl der ausgesperrten Arbeiter der Werft — und verwandten Betriebe Deutschlands ist damit auf 34820 gestiegen.

Wibao, 29. August. (Tel.) Die Dockarbeiter und Fahrleute haben sich mit den ausländischen Minenarbeitern solidarisch erklärt und ebenfalls die Arbeit niedergelegt. Auf den Quais ist inselgedessen jede Arbeit lahmgelegt.

Von der Luftschiffahrt.

Gené, 29. August. Der Genfer Aviatiker Armand Dufaux hat auf dem von ihm konstruierten Zweidecker den Genfer See von Villeneuve nach Bellrive in 56 Minuten 6 Sekunden überflogen. Die Landung ging glatt von statten. Er hat damit den Preis Perrot-Duval im Betrag von 5000 Francs gewonnen.

Wille, 30. Aug. (Tel.) Der Flieger Breguet hat gestern mit seinem Zweidecker einen Flug mit 5 Passagieren ausgeführt und damit einen neuen Weltrekord aufgestellt.

Le Havre, 29. Aug. (Tel.) Der Flieger Morane hat heute mit seinem Eindecker eine Höhe von 2100 Meter erreicht und damit den Weltrekord des Schotten Drezel geschlagen.

Die Passagierfahrten des L. 3. VI.

Baden-Dos, 29. Aug. Für die Fahrten des Luftschiffes „L. 3. VI.“ besteht ununterbrochen lebhaftes Interesse. Ein Amerikaner soll für sich und seine Familie die ganze Gondel für eine Fahrt gemietet haben.

Baden-Dos, 30. August. Gestern Montag fand keine Fahrt statt, da der Montag als Ruhetag betrachtet wird. Für Dienstag und die kommenden Tage sind bei guter Wetterlage die üblichen Fahrten um 10 1/2 und 4 Uhr beabsichtigt. Interessant dürfte es noch sein, daß im ganzen genau 100 Passagiere während der Renntage bis jetzt befördert wurden. Am Sonntag wurde die Luftschiffhalle von mehr als 2000 Personen besetzt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Danzig, 29. Aug. Der Kaiser hat den Herzog Albrecht von Württemberg à la suite des 2. Seebataillons gestellt. Der Kaiser hat hieron dem König von Württemberg in einem Telegramm Mitteilung gemacht.

Danzig, 29. August. Um 9 Uhr traf die Kaiserjacht bei der Flotte ein. Die Torpedoboote und Unterseeboote desillierten bei der „Hohenzollern“ und dampften durch die beiden von den drei Reihen der Panzerschiffe gebildeten Gassen hindurch. Um 10 1/2 Uhr ging der Kaiser an Bord des Flaggschiffes „Deutschland“. Die anderen Fürstlichkeiten verließen auf der „Hohenzollern“. Es folgte die Vorführung von Gezeiten der Flotte nach einem besonderen Programm, die weit hinaus in die See führten und interessante Gesichtsbilder entwickelten. Die „Hohenzollern“ folgte der Flotte. Um 1/2 Uhr nahm der Kaiser das Frühstück bei dem Chef der Hochseeflotte, Admiral von Holtenhoff und lehrte um 1/3 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ jurist.

Salzburg, 30. Aug. Der italienische Minister des Auswärtigen ist hier eingetroffen.

M. Madrid, 30. Aug. (Privat.) Der Premierminister Canalejas erklärte, die klerikalen Kundgebungen seien ein kolossaler Mißerfolg gewesen. In vielen Ortschaften seien sie infolge Mangels an Teilnehmern unmöglich, in anderen sei die Anzahl der Kundgeber lächerlich klein gewesen. Lediglich das Meeting von Barcelona war bedeutender. Canalejas erhielt zahlreiche Glückwünschtelegramme.

L. London, 30. Aug. (Privat.) Nach in London vorliegenden Meldungen beabsichtigt der japanische Hof, den bevorstehenden Besuch des deutschen Kronprinzen in Tokio durch eine Reise des japanischen Thronfolgers nach Deutschland zu erwidern. Den bisher vorliegenden, allerdings nicht endgültigen Mitteilungen ist zu entnehmen, daß Prinz Harunomija Ende 1911 oder Anfang 1912 eine Europafahrt unternehmen wird und zwar zu Schiff nach Hamburg, von wo aus sodann der Berliner Hof und im Anschluß daran die Höfe zu Petersburg und London besucht werden sollen.

Der Zarenbesuch in Friedberg.

Egdtshun, 29. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland sind kurz vor 12 Uhr hier durchgefahren. In Wiesbaden war offizieller Empfang. Der Gouverneur überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß.

hd Egdtshun, 29. Aug. In Kibartz sind sechs Personen aus den Betken heraus verhaftet worden, angeblich weil sie sich im Zusammenhange mit der Durchreise des Zaren verdächtig gemacht haben sollen.

hd Friedberg i. H., 29. Aug. Nach den neuesten Bestimmungen erfolgt die Ankunft des Zarenpaares morgen mittag zwischen 2 und 4 Uhr.

Berlin, 29. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zum Zarenbesuch in Deutschland: Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland kommen mit ihren Kindern nach Deutschland, um im Großherzogtum Hessen bei ihren Verwandten einige Wochen zu verweilen. Die Kaiserin Alexandra gedenkt mit diesem Aufenthalt den Kurgedächtnis der Quellen von Bad Nauheim zu verbinden. Es ist uns eine Freude, die hohen Gäste willkommen zu heißen und uns der Herzlichkeit des Empfanges anzuschließen, der ihnen im schönen Heimatland der russischen Kaiserin von deutscher Gastfreundschaft bereitet wird. Wir begleiten das Verweilen des verwandten und befreundeten Herrscherpaares auf deutschem Boden mit den besten Wünschen für die Gesundheit der Kaiserin und für das Glück ihres hohen Gemahls und ihrer Kinder.

Die Festtage in Montenegro.

Cettinje, 30. Aug. Sonntag früh 6 Uhr trat die Stupischina zusammen. Der Präsident schlug die Erhebung Montenegros zum Königreich vor. Der Ministerpräsident unterstützte diesen Antrag. Hierauf begab sich die Stupischina korporativ ins Palais. Auf die Bitte, den Vorschlag anzunehmen, erwiderte Fürst Nikolaus in langer Rede: Es erfülle ihn mit Stolz, daß Montenegro unter dem Schutze Gottes und des brüderlichen Rußlands seinen Platz unter den Kulturstaaten habe. Er

nehme den Königstitel an. Der Kronprinz verkündete hierauf dem Volke vor dem Palais die Annahme der Königswürde, was mit lebhaften Zuvorufen aufgenommen wurde. Es fand sodann ein Festgottesdienst und anschließend Gratulationskour statt.

Cettinje, 30. Aug. König Nikolaus hat eine Proklamation an das Volk erlassen, in der er die Erhöhung Montenegros zum Königreich kundgibt.

Cettinje, 29. Aug. Bei dem gestrigen Galadiner zu Ehren des serbischen Kronprinzen Alexander brachte König Nikolaus einen Toast aus, worin er hervorhob, daß die Anwesenheit des Kronprinzen an diesem Tage seinem Herzen und seinem Volke lieb sei, das besondere Freude empfinde, da dadurch ein neuer Beweis gegeben sei für die Unzerstörbarkeit beider Staaten und ihrer Herrscherhäuser. Sein Herz schlage zusammen mit dem Herzen des serbischen Königs. Es gebe keine Macht, die sie entzweien könnte. Montenegro bleibe für alle Zeiten die Schwester Serbiens. Montenegro werde vielleicht noch leichter mit mehr Aussicht auf Erfolg mit Serbien zusammen seine Aufgaben erfüllen. Der Kronprinz dankte mit einer Erwiderung des Toastes des Königs Nikolaus.

Cettinje, 30. Aug. Der König und die Königin von Italien sind gestern nachmittag nach Italien abgereist.

Berlin, 29. Aug. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ widmet dem neuen König von Montenegro herzliche Worte der Anerkennung seiner legendreichen Regierungstätigkeit und begrüßt denselben als Mehrer des Landes und ein Förderer von Bildung und Gerechtigkeit. Sie hebt die große Beliebtheit hervor, die König Nikolaus bei seinem Volke genießt und betont, daß es der nunmehrige König verstanden habe, durch eheliche Verbindungen von Sprossen des montenegrinischen Herrscherhauses mit Angehörigen alter europäischer Fürstenhäuser die Bande und Beziehungen zu festigen, die Montenegro mit den Großmächten verbinden. Das offiziöse Blatt schließt alsdann: Möge es dem Herrscher Montenegros beschieden sein, noch viele Jahre die Früchte seines Wirkens zu genießen und sein Land auf friedlicher Bahn zu steigender Wohlfahrt zu leiten.

Vom Balkan.

Salonik, 30. Aug. Gestern wurde der Bevölkerung durch Maueranschlag verkündet, daß auch hier mit der allgemeinen Entwaffnung begonnen werde. In 14 Tagen müssen sämtliche Waffen abgeliefert sein.

Konstantinopel, 29. Aug. Die angekündigte Note der Pforte ist den Aretamächten übermittelt worden. Die Note erklärt, die Pforte betrachte die Wahl Benizelos und der anderen Kreter in die griechische Nationalversammlung als offene Herausforderung seitens Griechenlands. Sie fragt die Kabinett der Aretamächte, was sie zu tun gedächte, um der bedrohlichen Lage zu begegnen.

Athen, 29. Aug. Die krethischen Deputierten wurden von Khekkis und Marochialis zu ihrer Wahl beglückwünscht. Auf Anfrage, ob sie ihr Mandat annehmen, erwiderten sie ausweichend.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse vom 29. August. (Offizieller Bericht.) An der Börse wurden heute Südd. Drahtindustrie-Aktien zu 159 Proz. gehandelt. Ferner war Kaufkraft vorhanden für Westeregeln-Aktien zu 223 Proz., Ludwigshafener Aktienbrauerei-Aktien zu 218 Proz., Aktien der Brauerei Berger, Worms, zu 76 Proz. und für Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrradfabrik-Aktien zu 151 Proz.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 27. Aug.: Karl Müller, Bildhauer, ledig, alt 29 Jahre; Johanna, alt 20 Tage, V. Franz Schweniger, Kaufmann; Franz Jos. Brennsied, ledig, Arbeiter, Ehemann, alt 63 Jahre; Monika, alt 9 Monate, V. Roman Jähle, Schneider. — 28. Aug.: Erna, alt 2 Jahre, V. H. Jentner, Kaufmann.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg i. Br. Königlich Preussischer Generalleutnant z. D. Wilhelm Scheller, 61 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel. 29. Aug. 4,16 m (27. Aug. 4,23 m). Schutterinsel, 30. Aug. Morgens 6 Uhr 2,50 m (29. Aug. 2,57 m). Rühl, 30. Aug. Morgens 6 Uhr 3,35 m (29. Aug. 3,45 m). Maxau, 30. Aug. Morgens 6 Uhr 4,87 m (29. Aug. 4,95 m). Braunfels, 30. Aug. Morgens 6 Uhr 4,65 m (29. Aug. 4,71 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Dienstag den 30. August: Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i. Throter. Deutschnationaler Handl.-Geh.-Verb. 9 U. Abschiedsfeier im Moninger. Turngemeinde. 8 U. Turn f. Mägl. u. Jögl. in der Zentralturnhalle.

Statt Karten. 12285
Valerie Dreifus
Alfred Ettlinger
Verlobte
Worms August 1910. Karlsruhe

Als beste 3-1/2-Cigaretten sind zu empfehlen:
Violetta No. 30 und Lookout (Gold)
von der Réunion.

Bekannt für preiswert und solid sind Damenkleiderstoffe, Seidenstoffe und Besätze der Firma Carl Büchle, Inh. A. Schuhmacher, Karlsruhe, Kaiserstr. 149. Tel. 1931. Muster steh. jederzeit frk. zu Diensten.

Geistliche Mitteilungen.
Karlsruhe, 30. Aug. Die Firma H. Hebel, Haus u. Küchengerätemagazin, Berberplatz 36, eröffnet heute ihre durch einen der Neuzeit entsprechenden Umbau in einen hochmodernen Laden verwandelten Geschäftsräume. Das Geschäft, das im Jahre 1868 vom Seniorchef Nikolaus Hebel gegründet wurde und vor zwei Jahren auf dessen Sohn Ludwig Hebel übergegangen ist, bildet in seiner jetzigen Gestalt eine Zierde der Südstadt. Der neue Laden macht einen vornehmen, freundlichen Eindruck und das solide Warenlager bietet die Gewähr, daß alles für Haus und Küche Erforderliche erhältlich ist und auch den weitgehenden Wünschen entprochen werden kann.

Von der Reise zurück.

Dr. Baumstark

prakt. Arzt 12269.3.1
Rheinstraße 55. Fernsprecher 1672.

Dr. Roth

Telephonruf 1371 Hirschstraße 511
ist zurückgekehrt. 12267.2.2

Von der Reise zurück

Zahnarzt Stocker

Telephon 2669. Karl-Friedrichstr. 20.

Atelier für Fusspflege

nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Dührer-
augen und hervorhebenden Ballen. 11138*
Behandlung auch außer dem Haus. Telephon-Ruf 1329.

Wilh. Oschwald,

Kronenstraße 31, 2. Stock, neben Gebrüder Hensel.

grosser Preis-Ermässigung

5-10 Prozent Rabatt
nur erstklassige Fabrikate, ausgesucht

hübsches Schlafzimmer mit
2- und 3-türigen Spiegelschränken in
verschied. Preislagen.

Hervorragend schöne Neuheiten in:
Speise-, Herren- und Wohn-
zimmern, sowie Salons in äus-
serst preiswerten Zusammenstellungen.
Fremdzimmer u. Küchen.

Grösstes Lager in:
feinen Salon-, Bücher- u. Notenschrän-
ken, Buffetschränken, Vitrinen, Rauch-
spiel- und Luxusstischen, Truhen,
Stollenschränke usw. aussergewöhnlich
billig.

Viele zurückgesetzte Buffets, Credenzen,
Schreibtische, Umbauten, Ledersofa,
Polsterarmaturen, einzelne Sofas usw.
unter den Selbstkosten.

10 Prozent Rabatt
auf bessere eiserne und Messingbett-
stellen und selbst verfertigte Polster-
möbel, Diwans, Ottomans u. aufgerichtete
Betten. 11928.9.4

Bei Auslieferung weitestes
Engagementskommen. :

R. Dewerth, Kaiserstraße 97.

Achtung!

Beräume niemand diesen Monat seinen Bedarf in 11843.4.4

Zigarren und Zigaretten

zu kaufen, darunter feinste Marken.
Günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit, auch für Wiederverkäufer.
Auswahlproben stehen zur gef. Verfügung.

Zigarren-Import R. Landmesser, Kaiserstr. 87.

Patent-Harmonium

D. R. Patent No. 223858.

Neue wichtige Erfindung, ermöglicht beste Einteilung
des Sömm-Materials, sowie weitgehendsten Ersatz für die Pedal-Organ
bei vollkommenem Expressionsspiel. Subbass bis zum eingestrichenen d,
wobei die nächste Stimme z. B. der Tenor vom 16' Ton befreit werden
kann. Diese Einrichtung kann an jedem System angebracht werden
und verursacht infolge ihrer Einfachheit keine wesentliche Verteuerung
der Instrumente. — Probeinstrumente spielbar bei:
Fr. Weller, Königsbach (Baden). Tel.-Anschl. Wülferdingen No. 12.

Daselbst werden auch Bestellungen auf Patent-Harmoniums
entgegengenommen. 7860a.5.3

Neues Delikateß-Sauerkraut

nur selbstgemachte prima Ware

zu 10 Pfg. das Pfund,

gelatzene Schweine-Rippchen das Pfd. 1.20

geräuchert. Schweine-Rippchen das Pfd. 1.25

Dürrfleisch . . . das Pfund à M. 1.—

mildgelatzene und befeuert. Ware erster Qualität

ist wieder in allen Filialen erhältlich.

Gebrüder Hensel,

Großh. Hoflieferanten. 11613.8.3

Maschinenschriftliche
Vervielfältigungen
aller Art

Haus Dinger,
Karlshöhe L. B. 11613.8.3
Übernahme aller sonst vor-
kommenden maschinenschriftl.
Arbeiten. — Lieferung nach aus-
wärts. — Muster u. Preisangebote
zu Diensten. — Verschwiegenheit
sicher. — Die Preise sind billigst.
Anfertigung schnellstens.
Ausführung pollich gewissen-
haft und sauber. 4910

Achtung!!!

Bädeste Preise für abgelegte Her-
ren- und Damenkleider, Stiefel,
Reißzeug, Uniformen, Möbel usw.
A. Zelevitzki,
3.2 Markgrafenstr. 7. 12262.2.1

Frisch eingetroffen

die ersten

Süßbäcklinge

Stück 8 Pfg.

Holl. Robey-
Bäcklinge,

schwach gelatzten

Stück 8 Pfg.

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Ver-
kaufsstellen. 12266

Eier

beste und billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer, Konditoren,
Bäcker etc. 7718
Prompter Versand nach auswärts.
Man verlange Preislisten.

Ch. Schäfer

Eiergroßhandlung,
Erbsengrabenstr. 8. — Telef. 210.

W. ERB,

am Lidellplatz,
empfiehlt frisch- und
selbstgebrannte,
garantiert reine und
kräftige

Java-Kaffees
von M. 1.20 bis M. 2.10
per Pfund. 11511.10.6

Spezial-Mischung
à M. 1.50 und M. 1.70.

Ia. Ia.

Apfelwein

gar. naturrein, per Liter 25 Pfg.
in Reichsbinden. 8068a.6.3

Frz. Herrmann Nachf.

Steinbach, Kreis Baden.

Für die Reise!

Herren-, Damen- u. Hut-
koffer, Reisetaschen, Ausflüge,
Koffer, Taschen, Zigaretten-
taschen, Geldbörsen, Koffer-
träger, Toilettengegenstände mit
Einrichtg., sol. Sattlerwaren.

10% Rabatt auf sämtl.
10 Reisetartikel u. feine
Leberwaren. 6914

R. Ostertag Sohn,
Jah. Fr. Dübler,
Kaiserstraße 14b.

Neue weingrüne

Most-Fässer

Beste Bezugsquelle für Wieder-
verkäufer 6611a

Fritz Darnbacher & Maier

Bahl L. B. — Telephon 109

Kaufe

fortwährend einzelne Möbel, so-
wie ganze Haushaltungen und
Haushaltungsgegenstände all. Art
zu hohen Preisen. Hebermeier Ver-
steigerungen in u. außer dem Hause.

D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Stühle

werden dauerh. geflocht. u. repariert
Süßfleischer Fr. Ernst,
5.6 Adlerstraße 3. 11611

Wollen Sie etwas Gutes trinken?

Dann wählen Sie



Apfelella

Apfelella

und Sie sind von dessen Güte überzeugt.

Angenehmes, moussierendes Erfrischungs-Apfelgetränk, unter Mitverwendung von
feinstem Apfelwein hergestellt.

Apfelella ist mit keiner Limonade zu vergleichen, aber billiger wie diese
und kostet:

die 1/2 Flasche, ca. 1 Ltr. haltend 20 Pfg. } ohne
" 1/2 " " 1/2 " " 12 " } Glas

Apfelella kann nur zu diesem billigen Preis geliefert werden, weil ich
eigene Apfelwein-Großkellerei besitze.

Apfelella hat sich in vielen feinen Kreisen als unentbehrliches Tafel-
getränk eingeführt und sollte wegen seiner guten Eigenschaften
und Billigkeit in keiner Haushaltung fehlen.

Apfelella ist konkurrenzlos.

Apfelella ist in fast allen einschlägigen Geschäften erhältlich und wird
von 10 Flaschen an durch die Fabrik frei ins Haus geliefert.

Alleiniger Fabrikant: 12075

B. Finkelstein

Hintheimerstr. 10 Apfelwein-Großkellerei Tel. 510 u. 2875.

Ludwigs

Schubsohl-Anstalt
mit elektrischem Betrieb,
Napellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13
empfehlen 2291*

Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.70
Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.—
Kinder-Sohlen u. Fleck werden je
nach Größe billig berechnet. Gegen-
marken d. Lebensbedürfnisver eins.

Mitteilung.

Mein Geschäft be-
findet sich jetzt
Boulevard 6
vis-à-vis vom Bahnh-
of.

Truppenstr. Reithof, engl. Post-
büro und einige Wanderverse
leben 3. Verkauf. 7726a.6.6

H. Koch, Gaggenau St.,
Ferdinandstr. 11. Teleph. 81.

Tätowierung

Muttermale, Leberflecke

7217a.13.6

Kann jeder selbst durch meine
Cosmetica ohne Verun-
sichtigung in einigen Tagen be-
seitigen, Erfolg garantiert.
Hundert Anerkennungen. Ver-
sand geg. Nachn. von M. 7.50
Dr. phil. Mayus, Hagen i. W.

Brennholz,

vorzügliches Hartholz, gepalpen,
per Btr. M. 1.—, ungeschalpen
90 Pfg. ab Hof. Lieferung
ins Haus mit entsprechendem
Zuschlag.

Sägemehl

aus Hartholz zum Räuchern
billigst. 11378*

Süddeutsche Furnierfabrik,
G. m. b. H.,
Berderstraße 7. Teleph. 1617.

Moistfässer

in allen Größen verlaufen
heint. für & Söhne, Karlsruhe,
Dampfbrennweinbrennerei.
12204 Tel. 90. 6.2

Achtung!

Tüchtiger Maler und Tapezier
empfiehlt sich bei allen Hausrepa-
turen, sowie Privat, solide Arbeit,
billige Preise. Postkarte genügt.

E. Zoller, Ludwig-Wilhelm-
straße 10, barriere. 123325.3.1

Umzüge

ich. Art m. Möbelwagen od. Rollen
werden unter Garantie pünktlich
ausgeführt bei bill. Berechnung, auch
werden Möbel verpackt von 1233479

Sebastian Rauch, Schreineri,
Möbeltransport, Durlacherstr. 29, 2.2

Stieber!!!

zahlt nachweislich höchste Preise für
abgelegte Herren- und Damen-
kleider, Stiefel u. s. w. Bitte, ge-
fällig mitzuteilen. 1233528.4.2

J. Stieber, Markgrafenstr. 19,
Telephon Nr. 2477 im Hause.

16-18000 Mark

auf 1. Hypothek auf Neubau bis
Oktober aufzunehmen gesucht.
Offerten unter 1233675 an die
Expedition der „Bad. Presse“. 8.1

Darlehen.

Wer leiht einer Frau 100 Mark
zur Gründung eines Geschäfts
gegen monatliche Abzahlung. Off.
unt. Nr. 1233562 an die Exp. der
„Bad. Presse“ einreichen.

Wer leiht einer Frau 50 Mark
gegen monatl. Rückzahlung mit Zins.
Offerten unter Nr. 1233672 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Kind,

guter Herkunft, wird von kinder-
losem Ehepaar gegen einmalige
Entschädigung als eigen angenom-
men. Diskretion zugesichert. Off.
unter Nr. 1233565 an die Exped.
der „Bad. Presse“ erbeten.

Kind,

wird ein kinderloses Ehepaar, be-
serehen Standes, in Pflege gegeben.
Offerten unter Nr. 1233516 an die
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heiraten

bermittelt reell und
geheimhaltend.
Frau Dages, Kaiserstr. 112, 112.

Donnerstag gegen Abend bei Sa-
aenbed grüneid. Sonnenschirm
mit Geweidgariff 12186.3.3

abhanden gekommen.

Gegen Belohnung abzugeben
Deiertheimer Allee 2, 2. St., r.

Akkumulatorenbatterie,

gut erhalten, wird zu kaufen
gesucht.
Offerten unter Nr. 1233662 an
die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Frach- u. Gebrodt-Anzüge, sowie
Theater-Kostüme verleiht 123268

Phil. Hirsch, Steinstr. 2.

Wer erweist
Unterricht im Englischen

Gef. Angebote mit Preisangaben
unter Nr. 1233500 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Erteile
Belagungsunterricht

25 Mark monatlich bei 2 Stunden
wöchentl. Zu erfragen in der Exp.
der „Bad. Presse“ unt. Nr. 1233671.

Empfehle auf bürgerlichen
Mittag- und Abendessen

Adresse zu erfragen unt. Nr. 1233561
in der Exped. der „Bad. Presse“, 4.1

500 Mk. Belohnung

demjenigen, der mir 20 Bacc-
la-Doggen z. Preis v. 90—100 M.
br. St. ermittelt.

Offerten unter Angabe des Ori-
d. d. Stallungen unter Nr. 1233571
an die Exped. der „Bad. Presse“.

Acker oder Garten zu pachten
gesucht. 1233629

Eine gutgehende
Wirtschaft

mit Tausfac-
in einem lath-
ischen Orte,
Ar Hofraum,
Ar Garten,
Vierberbrauch
32-35 Fuder.

ist wegen Sterbefalles zu verkaufen.
Preis 20000 Mark. Anzahlung
6000 Mark. Einem Weiger ist die
beste Gelegenheit geboten, da sich
die Wirtschaft in einem Fabrikort
befindet, wo 900—1000 Arbeiter be-
schäftigt sind. Anstufert erteilt
H. Haubold, Rechtsagent,
8142a.8.1 Kandel (Pfalz).

Motorwagen,

6-14 PS.

niedere Steuerklasse, in bestem
Zustande, mit großem Verbed,
Umstände halber sehr preis-
wert zu verkaufen.

Gef. Off. unter Nr. 12285
an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Betten.

Mehrere neue, vol. Bettstellen
mit Rollen, Rollen u. Matrassen
werden, um Platz zu gewinnen,
schon von 50 Mk. (per Stück) an
abgegeben im 1233643.3.1

Möbelgeschäft Sophienstr. 85.

Erhältlich in allen Filialen der Firma Emil Bucherer.

Erhältlich in allen Filialen der Firma Pfannkuch & Co.

Ausstellung 10882
Bad. Volkskunst
 veranstaltet vom Bad. Kunstgewerbeverein im
 Kunstgewerbemuseum, Westendstr. 31. Juli-31. Okt.
 Täglich geöffnet von 9 bis 6 Uhr, Sonntags 11 bis 5 Uhr
 Eintrittspreis 50 Pfg. — 10 Karten 3 Mark.

Arbeiter-Diskussionsklub.
 Mittwoch den 31. August, abends halb 9 Uhr,
 im großen Saal des Gemeindehauses, Blücherstraße 20:
 Vortrag des Hrn. Stadtpfarrers Jäger Thema: Die Religion Goethes.
 Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder aus
 dem Arbeiterstande 10 Pfg., für Sonntage 30 Pfg.
 Der Vorstand.

Hotel-„Friedrichshof“
 (Direktion: G. Mäurer.) 12282
 Heute Dienstag abend im Garten:
Großes Militärkonzert
 ausgeführt von der vollständigen Kapelle des
1. Bad. Leib-Dräger-Regiments Nr. 20.
 Leitung: Regl. Obermusikmeister Köhn.
 Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Restaurant Goldener Adler
 Inhaber: Ernst Müller. 8396*
 12 Karl-Friedrichstr. 12 Telefon 2614
Spezial-Ausverkauf d. Brauerei Kammerer.
 Vorzüglicher Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch
 in und außer Abonnement.
 Reinen Saal und meine Vereinszimmer bringe ich besond. in Erinnerung.
 Jeden Donnerstag Schlachttag.

Kurhaus Burghotel
 bei Villingen, bad. Schwarzwald.
 Best empfohlenes Haus mit allem Comfort, bietet wegen seiner
 anerkannt günstigen und nebelreichen Lage den denkbar
schönsten Herbstaufenthalt.
 8026a Ab 1. September Preisermäßigung.
 Prospekte bereitwilligst. A. Kinast, Besitzer.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias etc.
RAGAZ Hotel Krone u. Villa Luisa
 Thermalbad:
 bestgelegenes Haus. Nächst den Bädern
 und dem Kursaal. Volle Pension von
 7 Frs. an. Zimmer für Passanten von
 2 Frs. an. 7640a.12.8
 H. Müller-Dätwyler.

Reiner's Zahn-Atelier
 Karlsruhe, Kaiserstr. 126
 Zahnersatz u. Plomben
 unter Garantie.
 Zahlreiche Anerkennungen
 Bequeme Zahlungen.
 Fast ganz schmerzlos
 Zahnziehen.

Bestellen Sie
 bei **Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B.**
 ein Köstliches
Echtes Schwarzwälder Kirchwasser
 (2 Flaschen Mk. 7.20 inkl. Nachnahme.)
 Es wird nur garantiert echtes Erzeugnis versandt.
 Der „alleinige Ausschank vom Kgl. Hofbrau München“ für die Stadt Karlsruhe ist
 zu vergeben. 7925a.2.2
 Sich wenden an **Adolf Marqueler, Freiburg i. B.**

Eine starke halbe Stunde
 von der Bahn in herrl. Lage,
 in herrbort. gesund. reiz. Genend, ist ein
von Jedermann leicht zu führendes
 außerordentl. rent. Geschäft (kein Laden), mit schön. Haus, zu verkaufen.
 Preis 38 000, Anzahl. ganz n. Uebereinst. Die Einrichtung u. das Mobiliar
 sind all. ca. 15 000 Mk. wert und im Preis inbegriff. 7935a*
A. Herrmann, Stuttgart, Kotebühlstraße 7.

62 ps. Konzeß. Wass.-Kraft
 mit 8000 qm Bodenfläche, bequemer Zufahrtsweg.
 8 Minut. v. d. Bahn um 25 000 Mk.
in Mittelbaden, zu verkaufen.
 Männl. u. weibl. bill. Erb.-Kte. sind im Uebereinst. d. Gebäudef.
 sind keine zu übernehmen. Alles Näh. bei
A. Herrmann, Stuttgart, Kotebühlstr. 7.

Karlsruher Männer-Turnverein.
 Gut Heil!
Alte Herren-Riege
 Mittwoch abend
Kegeln im Schützenhaus.
 Zusammenkunft Ecke Kaiser- und
 Karlstraße. 12268
 Abmarsch 7/8 Uhr.
Der Turnrat.

Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband.
 Ortsgruppe Karlsruhe.
 Heute Dienstag,
 abends punkt
 9 Uhr
Abchiedsfeier
 zu Ehren unseres
 von hier Scheidenden
 Kollegen Otto Gerig, im
 „Moninger“, Konfordia-Saal.
 Besuch von Standeskollegen will-
 kommen.
Der Vorstand.

Pfälzerwald-Verein e.V.
 Ortsgruppe Karlsruhe.
Vereinsabend
 Mittwoch abend halb 9 Uhr
 in den „Dier-Jahreszeiten“, Hebelstr.
Religiöser Vortrag.
 Herr Djasim Mirza, Mis-
 sionar, geb. Muhammedaner u. Kurde,
 spricht in fließendem Deutsch
 Dienstag den 30. Aug., abends
 7/9 Uhr, über: 12275
Periphe Zustände und Million
 im Saale des „Hotel Monopol“.
 Eintritt frei. Hochinteressant.

Getragene Kleider!!!
 Schuhe etc. werden am besten be-
 handelt bei 933699.5.1
J. Gros, Markgrafenstraße 16.
 Kostante genügt.

Wäsche jeder Art
 wird zum Waschen und Bügeln
 angenommen und pünktlich besorgt.
 Nur Wusch wird abgeholt.
 933667 Göthestraße 54, 5. St.

Wer liefert
120 Ztr. Hafer
 in monatl. Raten von 9 Zentner
 gegen Barzahlung?
 Offerten unter Nr. 12280 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Getrag. Kleider,
 Schuhe etc. bez. am besten nur
 Fridenberg, Markgrafenstr. 17.
 Durch Post, lomme a. j. Zeit. 933714.5.1

Stadtgarten-Theater.
 Dienstag den 30. August 1910,
 abends 8 Uhr:
 Benefiz-Vorstellung für Herrn
 Kreismeister Stefan Kiedner.
 Novität! Novität!
 Zum 15. Male:
Der Graf von Luxemburg.
 Operette in 3 Akten von A. M. Willner
 und H. Lobansch.
 Musik von Franz Lehar.
 Regie: Herr Dajin. 12283
 Dirigent: Dr. Kiedner.

Heute Dienstag abend 6 Uhr:
Eröffnung meines der Neuzeit entsprechend
 umgebauten und eingerichteten
Geschäftslokales.
 Durch praktische, übersichtliche Einrichtung und große Auswahl in
 lämlichen einschlägigen Artikeln bin ich in der Lage, auch den größten
 Anforderungen gerecht zu werden und bitte ich deshalb meine werthe
 Kundtschaft, sowie ein titl. Publikum, meine Geschäftsräume einer gefälligen
 Belichtigung ohne Kaufzwang unterziehen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
N. Hebeilen Inhaber
 Haus- und Küchengeräte-Magazin, Herd-Lager
 Werderplatz 36. o Telephon 1685. 12277

Vergebung von Bauarbeiten.
 Zu einem Schulhausneubau be-
 zieht die Gemeinde Dagsfeld, Amt
 Karlsruhe, die nachverzeichneten
 Arbeiten in öffentlicher Submis-
 sion gemäß der Verordnung des
 Großh. Finanzministeriums vom
 3. Januar 1907.
 Zug- und Stuararbeiten.
 Glaserarbeiten, Loos A und B.
 Schreinerarbeiten, Loos A u. B.
 Schlosserarbeiten, Loos A u. B.
 Tischlerarbeiten.
 Die Zeichnungen und Bedin-
 gungen liegen auf dem Geschäfts-
 zimmer der Großh. Bezirksbau-
 inspektion in Karlsruhe, Stefa-
 nenstraße Nr. 23 zur Einsicht auf,
 daselbst sind auch die Angebots-
 formulare zu erheben. 7994a
 Die Submissionsöffnung findet
 am Montag, den 12. September
 1910, nachmittags 3 Uhr, auf dem
 Rathaus in Dagsfeld statt, es sind
 deshalb die Angebote bis zu die-
 sem Zeitpunkt bei dem Bürger-
 meisteramt daselbst (nicht bei der
 Bezirksbauinspektion) vorzulegen
 und mit entsprechender Aufschrift
 versehen, einzureichen.
 Es steht den Bewerbern frei, der
 Submissionsbehandlung beizu-
 wohnen.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 14
 Tage.
 Die Auswahl unter den Be-
 werbern bleibt vorbehalten.
 Dagsfeld, den 23. August 1910.
 Der Gemeindevorstand:
 W u r m, Dramm.

Baden-Baden.
 Wegen Todesfall ist ein
 gutgehendes Kolonialwaren-,
 Drogen- u. Farbwaren-Geschäft
 sofort oder später zu ver-
 kaufen. Offerten unter
 Nr. 933504 an die Exped.
 der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Jagdverpachtung.
 auf der Gemarlung Stein,
 Amt Bretten.
 Montag den 12. Sept. 1. 3.,
 nachmittags 2 Uhr, wird im Rat-
 hause dahier die Jagd auf der
 hiesigen Gemarlung für die Zeit
 vom 1. Februar 1911 bis 31. Jan.
 1917 öffentlich verpachtet.
 Die ungefähr 1640 Hektar große
 Gemarlung ist in 3 Jagdbezirke
 eingeteilt, von denen jeder Feld-
 und Waldjagd hat.
 Als Bieter werden bei der Ver-
 pachtung nur solche Personen aus-
 gelassen, die im Besitze eines
 Jagdpasses sich befinden oder durch
 schriftliches Zeugnis der zuständi-
 gen Behörde nachweisen, daß
 gegen die Erteilung des Jagd-
 passes ein Bedenken nicht ob-
 walte.
 Der Entwurf des Pachtervertrags
 liegt zur Einsichtnahme im Rat-
 hause dahier auf. 8122a
 Stein, den 27. August 1910.
 Bürgermeisteramt.
 F u c h s,
 Ratsh. Dir.

Wer erteilt Klavier- und Violin-Unterricht?
 Offerten unter Nr. 933713 an
 die Expedition der „Bad. Presse“
 erbeten.

Möbel
 jeder Art, Buffet, Vertiko, Trumeau,
 Diwan, eine Salon-Garnitur, grün,
 sowie ganze Ausstattungen sind sehr
 billig zu verkaufen. 933716
 F. C. Ruf, Fähringerstraße 82.

H.-Fahrrad, wie neu, in Einr.
 zu verk. Gerwighr. 6. IV. r. 933709
D.-Fahrrad, neu, umständl.
 933705 Gerwighr. 6. A. St. r.

Speisezimmer
 eiden dunkel (Büffel, Krebsz.)
 Umbau u. l. keine solide Arbeit,
 billig abzugeben. 12181.3.2
Heinrich Karrer,
 Lagerhaus und Möbelhandlung,
 Wilhelmstr. 19. — Tel. 1659.

Schönlitz Herbstaufenthalt
 für Erholungsbedürftige in Kappel
 bei Lengfurt, 900 m u. M. (Schwarz-
 wald). Schöne und billige Wohn-
 räume empfiehl. 8182a.2.1
Fräulein Schauble.

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren-
 u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
 Gold, Silber u. Brillanten. Mö-
 bel, Porzellan, gebrauchte Wä-
 ren, ganze Hausausstattungen, sowie
 einzelne Möbelstücke und zahl-
 reich hierfür, weil das größte Geschäft,
 mehr wie jede Konkurrenz, Gesch.
 Offerten erbeten
An- u. Verkaufsgeschäft
 Tel. 2015. Wackerstraße 99

Benzin-Motor,
 2-3 PS., gebraucht, zu kaufen ge-
 sucht. Dittendstr. 6, pl. r. 933632

Gasofen mit Metzgerei
 ist wegen Krankheit sofort oder
 später zu verkaufen oder an
 künftigen Metzger zu ver-
 pachten. Offerten unter Nr. 933652
 an die Exped. der „Bad. Presse“, 2.1

Kolonialwarengeschäft
 für 31 000 Mk. sof. zu verkaufen.
 Angeb. 6-5000 Mk.
 Offerten unter Nr. 933437 an
 die Exped. der „Bad. Presse“, 3.3

Obige Geschäft-Verkauf
 Karlsruhe.
 Wegen anderweitigen Unterneh-
 mens verlaufe mein im nachweis-
 lichem gutem Erfolg betriebenes Obi-
 geschäft in bester Lage der Stadt
 unter günst. Bedingungen. Sidiere
 Existenz. Offert. unter Nr. 933560
 an die Expedition der „Badischen
 Presse“ erbeten. 3.2

Landhaus
 mit 7 Zimmern, Stallung u. 35 Aa
 Garten zu verkaufen. Gute Ge-
 legenheit zum Vergrößern; beson-
 ders geeignet für Gärtnerei, Milch-
 landwirtschaft od. Geflügelzucht. Preis
 18 000 Mk. Off. unt. 932884 an
 die Exped. der „Bad. Presse“, 4.3

Zu verkaufen:
 1 modernes Schlafzimmer, hell
 Eiche gewacht, bestehend aus:
 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken mit
 Marmor, 1 Badkommode, 1
 Marmorplatte, 1 Spiegelkasten,
 1 Spiegelständer, 2 Patent-Nöhr,
 1 moderner Salon, 1 Capeli-
 haaron polster, bestehend aus:
 1 Salonstuhle, 1 Umbau, 1 Salon-
 stuhl, 1 Sofa, 2 Fauteuils. 11883*
 Obige Zimmer sind preiswert
 abzugeben Kaiserstraße 30, IV.
 Zu erfragen daselbst im Laden.

Gelegenheitskauf.
 Hoch neues, Pianino
 vorzüglich im Ton, Pianerstim-
 mung, wird mit Klavierstuhl sehr
 billig verkauft. 933645.2.2
 Ritterstraße 11, 4. Stod.

Alters-tüchtiges Pianino
 billigst gegen Kassa.
 Offerten unter Nr. 8064a an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 6.3
 Ein gut erhaltenes
Tafel-Klavier ist zu
 verkaufen. 933663
 Leisingstraße 16.

H.-Fahrrad, aber erhalten, mit
 Lauf zu kaufen gesucht. 933660
 Schützenstraße 14, parterre.
H.-Fahrrad, auf erb. für 25 Mk. zu
 verkaufen. 933650
 Sophienstr. 250, IV., L. Mühlhorn.

Spiegelschrank, groß, neu,
 geschliffenem Kristallglas, für nur
 Mk. 75.— zu verkaufen. 933688
E. Werner, Schlossplatz 13, par-
 terre, Eingang Karl-Friedrichstr.

Stoff-Diwan
 sehr schön, billig zu verkaufen.
 933723.2.1 Wuppertalstr. 23, III. r.

Nähmaschinen, sehr gut,
 sind billig zu verkaufen. 933710
 Schützenstraße 59, 1. Stod.

Schreibstisch zu verkauf.
 933683 Wobhornstr. 27, 2. St.

Gelegenheitskauf
 Gold. Herren-Rem.-Uhr, Doppel-
 defel, hat für 50 Mk. im Auftrag
 zu verkaufen. 933715
 Albert Layh, Uhrmacher, Kreuzstr. 16.

Herde.
 Ein großer Herd für Wirtschaft,
 Holzkohle od. Ventilation, moderne
 Heine mit Kupferkessel, nur wenig
 gebraucht, sind unter schriftlicher
 Garantie sofort billig zu verkaufen.
Herdfabrikerei Leisingstr. 17.
 Schönes komplettes Bett,
 neues Vertiko, Sofa, Tisch, Spei-
 gel, Bilder, alles billig zu verkauf.
 Ullrichstr. Nr. 12, part. 933637

Moderner Kinderwagen
 billig zu verkaufen. Preis 92 Mk.
 Anderses Karl-Friedrichstr. 6
 Eingang Kirfel. 933585.2.2

Wass.-Anzug, neu, aus sehr gutem Stoff gear-
 beitet, ist billig zu verkaufen.
 933644 Werderstraße 66, 6. II. r.

Verkauf!
 Getragene Damenkleider und
 Herrenkleider, noch gut erhalten
 und neue Schuhe zu staunend
 billigen Preisen abzugeben.
 933644 Werderstraße 66, 6. II. r.
 Samstag geschlossen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Gattin, Mutter und Schwester

Karolina Gross

geb. Groschlag

nach schwerem Leiden zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Franz Gross nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 31. August, morgens 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Scheffelstraße 43. 933659

Trauer-Hüte

größte Auswahl bei 11894.15.2

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe Kaiserstrasse 205.

Telephon Nr. 1609. Rabatt-Spar-Verein

Gesucht für sofort:

1 Zimmermädchen
und **1 Küchenmädchen.**

Restaurant Grüner Baum,
12260 Kaiserstraße 3.

Nach Baden-Baden per 1. September eine

tüchtige Köchin,
die in der guten, bürgerlichen Küche bewandert ist, bei hohem Lohn, sowie ein erfahrene

Kinderermädchen
gesucht. (Naherstellung). 12284

Näheres zu erfahren bei **Paul Burchard,** Kaiserstraße 143.

Dienstmädchen.

Ein jüngeres Mädchen, welches etwas kochen und häusl. Arbeiten verrichten kann, wird bei gutem Lohn sofort per 1. September gesucht. Näheres Kaiserstraße 191, III. 12261

Ein fleißiges, ehrliches **Mädchen,** welches keine Arbeit scheut, wird bei hohem Lohn u. gut. Wohnl. in ein kath. Haus aufgenommen. Eintritt 15. Sept. zu erfragen unter 933514 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Ein braves, zuverlässiges **Mädchen,** (ebena.) zu einem 2-jähr. Kinde nach auswärts gesucht. Köchin vorhanden. Offerten unter Nr. 8090a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 933514

Dröndliches Dienstmädchen mit guten Zeugnissen per sofort oder 1. Sept. gesucht. 12231.2.2. Ettlingerstraße 37, part.

Bureau-Posten.

Wir suchen für unsere Buchhalterin, welche die Führung der Conto-Corrente, das Mahnwesen und die damit verbundene Correspondenz 6 Jahre selbständig an unserer größten Buchhandlung erledigte, per 1. Oktober cr. geeigneten Posten in gutem Hause. Ausführl. Auskunft bereitwillig. Offerten unter Nr. 8174a an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.1

Kontoristin, in Buchführung, vornehm. Kontorist, erfahrene, sucht sofort oder später Stellung. Best. Angebote unter Nr. 933683 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Bekäuferin,

bisher in erfl. Konditorei einer bedeut. Bad. Stadt tätig, sucht per 1. Oktbr. anderw. Engagement. Best. Offerten unter 933327 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Tücht. Maschinenmädchen sucht nachmittags Beschäftigung. Offerten unter Nr. 933688 an die Expedition der „Bad. Presse“.

R. Stellen suchen

auf 1. 15. Septbr. u. 1. Oktober: Hauswirtschafterin, Kinderf., Stiche, Näherin, Zimmer-, Kinder- und Mädchen für alles, durch **Franz Heiler,** Stellenbüro, Strengstr. 9. Jede Karlsrufer, nebst der Heimer Striche. 933708

Jüngeres Mädchen, welches nähen u. häusl. Arbeiten verrichten kann, sucht als Zimmermädchen in Herrschaftshaus bei kleinerer Familie. Näh. Leopoldstr. 14, 2. Et. 933321

Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle am liebsten zu einzelner Dame. Zu erfragen Wilhelmstr. Nr. 8, 1. Stod. 9333321

Monatsstelle

Sucht fleißige, ehrliche Frau; auch würde dieselbe das Reinigen von Büreaus übernehmen. 933712

Näh. **Wachtstraße 77, 5. Et. r.**

Luft. Mädchen sucht Monatsstelle. Offerten unter Nr. 933678 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vermietungen

Besseres Restaurant in Strassburg i. Elz, zum 1. Oktober cr. zu vermieten. Offerten unter F. Nr. 892 an die Annoncen-Expedition W. Friedl. Strassburg i. E. 8934.3.2

Welfenstr. 7 ist eine schöne Werkstätte auf 1. St. zu vermieten. Näheres daselbst, 1 Treppe. 12008

Wohnung zu vermieten - erstes Vierteljahr umsonst - bei Abbruch längeren schriftl. Verträge. 3 Zimmer ohne 4. Zimmer mit Küche und Zubehör. 12008

Herrenstr. 15, Briefkastenladen.

Erbsprinzenstr. 24, 3. Et.

6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober oder früher 9371 zu vermieten. Zu erfragen Barterre-Büro.

Sehr schöne, große Bierzimmerwohnung in guter, freier, sonniger Lage, mit Bad, Balkon, 2 Veranden, Mansarde und reichlichem Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Auskunft Weinbrennerstraße 48, III, und Sophienstraße 146. 12187*

Jollystraße 18

(freie Lage ohne vis-a-vis) ist die **Barterrewohnung**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad, 2 Kellerräumen, Mädchenzimmer, ein Raum für Jagdräder, Gartenbenütz., sowie Anteil an Waschtisch u. Trockenständer auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Ansuchen von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr. Näheres **Ritterstraße 28,** im Bureau. 8893*

Karlstraße 50, III.

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör wegen Abbruch auf 1. Sept. od. spät. zu vermiet. 933187.4.2

Wohnung zu vermieten, schöne, b. 3 Zimmern, 2. Stod, auf 1. Okt. od. 1. Okt. Näh. im Laden **Kreuzstr. 27.** 11008*

4 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör ist auf 1. Okt. zu vermieten. 11778*

Näheres **Sophienstr. 164, 1. Et.** oder daselbst 6. Stod.

Neubau Glückstraße 17

ist ein geräumiger Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. 11425*

Näheres **Mühlstraße 10, Telephon 1928.**

Zimmer-Wohnung

ist in ruhigem Hause eine schöne, freundliche

3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör und Kochgas per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Angarierstr. 24, Ede Wilhelmstr., im part.** 933502

Schützenstraße 61, 3 Zimmerwohnung, alle Zimmer nach der Straße, nebst Zubehör, sowie eine 2. Zimmerwohnung im Seitenbau per 1. Okt. zu verm. Näh. 4. Stod. Vorderb. 933658

Zu vermieten!

Ettlingerstr. 109 (Gasthaus zum Rauter), ist im III. Stod eine Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche mit Veranda, 1 Mansarde und Keller, nach Maßgabe der Verordnung des Großh. Finanzministeriums vom 3. Jan. 1907, auf 1. Oktober 1910 zu vermieten. Beschäftigung, von 9-5 Uhr gestattet. 12101

Angebote müssen beschließen, portofrei und mit der Aufschrift „Vermietung“ versehen, spätestens bis zum Eröffnungstermin am 1. September, vormittags 9 Uhr, eintreffen, wofür auch die Bedingungen aufliegen.

Karlsruhe, den 24. Aug. 1910. **Gr. Bauinspektion II.**

2 Zimmer, 30 Kriegstr. 30.

für Bureau geeignet, b. 1. Oktober zu vermieten. Näheres 12002

2 Zimmerwohnung, mit Balkon und Glasabzug, Küche, Keller u. Zubehör, auf 1. Okt. an ruhigen Platz zu vermieten. 10982

Näh. **Schillerstr. 56, im 2. Stod.**

Amalienstraße 42 ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern samt Zubehör per 1. Oktober zu verm. Zu erfragen im Laden. 933401

Amalienstraße 7

ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Badezimmer und sonstigem Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. 9902*

Boerstraße 17, 3. Stod, 5 schöne Zimmer, Bad, Balkon, Veranda und 2 Mansarden, sofort oder später zu vermieten. 93484.3.2

Näheres **Karlstraße 94.**

Büchelstraße 5 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung im Duerbau, 2. Stod, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. **Karlstr. 94, part.** 93485.3.2

Durlacherallee 45, 2 Zimmer und Küche, 5. Stod, auf 1. Oktober zu verm. Näh. **Laden.** 932966

Wohnung zu vermieten

Wohnung zu vermieten - erstes Vierteljahr umsonst - bei Abbruch längeren schriftl. Verträge. 3 Zimmer ohne 4. Zimmer mit Küche und Zubehör. 12008

Herrenstr. 15, Briefkastenladen.

Erbsprinzenstr. 24, 3. Et. ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober oder früher 9371 zu vermieten. Zu erfragen Barterre-Büro.

Wohnung zu vermieten

Wohnung zu vermieten - erstes Vierteljahr umsonst - bei Abbruch längeren schriftl. Verträge. 3 Zimmer ohne 4. Zimmer mit Küche und Zubehör. 12008

Herrenstr. 15, Briefkastenladen.

Erbsprinzenstr. 24, 3. Et. ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober oder früher 9371 zu vermieten. Zu erfragen Barterre-Büro.

Wohnung zu vermieten

Wohnung zu vermieten - erstes Vierteljahr umsonst - bei Abbruch längeren schriftl. Verträge. 3 Zimmer ohne 4. Zimmer mit Küche und Zubehör. 12008

Herrenstr. 15, Briefkastenladen.

Erbsprinzenstr. 24, 3. Et. ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober oder früher 9371 zu vermieten. Zu erfragen Barterre-Büro.

Stellen-Angebote

Maschinenmechaniker für Heberwachung und Anstandhaltung unserer Baumaschinen, sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber muß die mechanische Herstellung von Bauteilen erlernen und einrichten, mit Dampfmaschinen, Benzin- und Elektromotoren und Gezeugen aller Art völlig vertraut sein, als Obermonteur selbst mitarbeiten, Maschinen erlernen und kontrollieren. Wohnung Karlsruhe, Gehalts mit Lebenslauf, Zeugnissen, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin nur schriftlich an **Spekerhoff & Widmann, A.-G., Karlsruhe, Friedrichsplatz 1.**

Bei hiesiger General-Agentur für **Wassl, Gaststätten, Einrichtungsbedarf**, zc. ist die Stelle eines **Korrespondenten und Kassiers** auf 1. Oktober neu zu besetzen. Geeignete, kautionsfähige Bewerber, welche mit der selbständigen Erledigung der Korrespondenz vertraut, perfekte Stenogr. und Rechenkenntnisse sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 12279 an die Exped. der „Bad. Presse“ ermitteln.

Bekäuferin

sofortigen Eintritt gesucht. **J. Goldfarb,** 30 Kriegstraße 30.

Volontärin.

Zur Ausbildung als Labnerin findet Tochter aus besserer Familie, talentvoll, veranlagt, gut im Rechnen und Schreiben, Aufnahme in seinem Geschäft. Bei guter Qualifikation entsprechender Anfangsgehalt. Offerten mit feitherriger Tätigkeit, sowie Alter, bittet man unter Nr. 933676 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Tüchtige Kontoristin.

welche in Maschinenfabrik, in Stenographie und Buchhaltung gut bewandert ist, per 1. Oktober gesucht. 8126a.3.2 **Anton Heinen, Wforheim.**

Für meine Abteilung **Bau von Maschinen, Feuerwerksleuten** suche ich **tüchtige Wagner.** **Carl Meß,** 12272 **Feuerwehrgerätefabrik,** hier, **Bannwald-Allee 44**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen **Holzarbeiter** für Maschinenarbeit, spez. für Tischfräse, für dauernde und lohnende Beschäftigung. 8176a

Mayor & Grammspacher, Waffenfabrik, Rastatt.

Zwei tüchtige, ledige **Küfer** finden dauernde Arbeit. 8198a*

Wilh. Flocken, Küferei und Maschinenbau, Landau (Wala), **Kranstraße 15.**

3 Gipsler sofort gesucht. **Franz Bösch,** Ettlingen. **Braves, ehrlicher junger Burische** aus anständ. Familie für dauernde, leichte Arbeit gesucht. 12274

Kossel, Verlagsbuchhandlg., Blumenstr. 4, Ede Herrenstr.

Suche sofort jüngeren **Reisenden** vom Lande, welcher mit Pferd umgehen kann. 3.2 **Werdertstraße 45.**

Gute Stellen finden sofort: Geschäftsführer, Mädchen, zu 2 Berlin, Zimmermädchen, Bureau Köchin, Bürgerstr. 10, 4 hübsche **Kellnerinnen** in erstklass. Restaurant nach Mannheim sofort gesucht. **J. Wolfarth's Bureau,** Steinstraße 19. 12281

Kinderermädchen, wird tagsüber zu einem 10 Monate alten Kinde gesucht. (Weistadt.) Zu erfragen unter Nr. 933366 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Beretreter gesucht.

Eine leistungsfähige Kontoristin sucht nach Besuche von Sotels u. Restaurations einen tüchtigen Herrn für Karlsruhe und Umgebung. Offerten unter Nr. 7924 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.2

Mode-Journale.

Wir such. tücht. branchekund. **Platz-Vertreter,** Damen oder Herren, gegen hohe Provision, um Abonnements auf Damen-Mode-Journale abzuschließen. 7968a

Verlag M. G. Martens Frankfurt am Main. 3.3

Tüchtige Reisende

Zephir - Dauerwäsche gesucht. **Prof. Dr. Broviß, pro Garnitur,** Richter, Dortmund, **Malinrodtstr. 48.** 8080a

Ein Herr, welcher noch ein Geschäft zum Verkauf von Cigarren an Birte, Hamburger, etc. er. 250 Mk. pr. St. oder hohe Prov. 8061a

Hieck & Co., Hamburg.

Behring od. Volontär der sofort gesucht (mögl. Einjährig-Wehrzeit). 12082.3.3

Pariser Journalier-Import **Heinrich Kaufmann, Sophienstr. 76/78.**

Tüchtige Schneiderinnen

vollständig perfekt im Abändern von Konfektion der sofort gesucht.

Marg. Dung, Damen- und Mädchen-Konfektion, Kaiserstraße 86. 12267

Gesucht

wird ein katholisches Mädchen, mindestens 20 Jahre alt, das sehr gut nähen kann und ein gutes Deutsch spricht. Offerten an 8138a.2.2

M. Maurel, 3 rue Chory, **Beaune, Cote d'or, France.**

Ein braves, in allen häuslichen Arbeiten tüchtiges Mädchen, das kochen kann, auf 1. Septbr. gesucht. 933548 **Derrenstr. 46, 3. Et.**

Suche auf 1. oder 15. Sept. ein braves, ehrliches Mädchen, welches kochen und etwas nähen kann, bei hohem Lohn. 933717

Ritterstraße 2, 2. Stod.

Gesucht

auf sofort eine tüchtige und zuverlässige **Monatsfrau.** 12259

Weinbrennerstraße 40.

Eine tücht. **Monatsfrau**, welche schon in besseren Häusern geübt hat, wird auf 1. Sept. gesucht. 933682 **Kriegstr. 154, part.**

Eine **unabhängige Frau** oder Mädchen wird für tagsüber sofort gesucht. 933708

Kronenstraße 6, Barterre.

Jüngeres Mädchen für Kinder tagsüber gesucht. 933680 **Körnerstr. 18, III. r.**

Gute Schneiderin gesucht, welche einige Abänderungen an Kleidern vornimmt. Off. u. 933617 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Weibl. Kopfmödel gesucht. Offerten unter Nr. 933606 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Stellen-Gesuche

Kaufmann, mit gut. Handschrift, Stenographie, Maschinen schreiben, sucht per 1. Oktober a. c. Stellung auf kaufm. Bureau, hier od. ausw. Off. u. Nr. 933638 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Ein j. tücht. Mann, 30 Jahre alt (gel. Schneider), sucht **Vertrauensposten** als **Kassier, Hausmeister, Portier** oder dergl. e. ist nüchtern, willig u. reinlich i. jed. Bez. Rang. Zeugnisse ff. zur Verfügung. Offerten unter Nr. 933685 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Für Bäcker. Tüchtige, selbständige, diplomierter **Konditor** sucht noch für einige Tage in der Woche **Aushilfsstelle.** **H. Ga. Trautmann, Arienstr. 161, II.**

Für einen 15-jähr. Jungen wird sof. **Beschäftigung** gesucht. Offerten unter Nr. 933677 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fräulein, 19 Jahre alt, mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinen schreiben sucht **Ausgangsstelle** auf Büro für hier oder auswärts. Offerten unter Nr. 933661 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Miet-Gesuche.

Gesucht auf 1. Oktober eine Wohnung von 3 Zimmern, am liebsten in der Nähe **Durlacher Tor.** Offert. unter Nr. 933620 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Freundl. möbl. Zimmer mit voller Pension zum 1. Septbr. zu mieten gesucht. Beschäftigung am 31. Aug. Offert. nur mit Preisangabe un. Nr. 7811a an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ein, sauber möbl. Zimmer von Fräulein gesucht. 5. Stod nicht ausgeschlossen. Offert. mit Preis ohne Kasse unter Nr. 933647 an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.2

Anständiges Fräulein sucht bei ebensolchen Leuten Pension. Off. mit Preis unter Nr. 933682 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Zimmer

Zimmer sofort oder später zu vermieten. 933598.5.2

Wohnung zu vermieten - erstes Vierteljahr umsonst - bei Abbruch längeren schriftl. Verträge. 3 Zimmer ohne 4. Zimmer mit Küche und Zubehör. 12008

Herrenstr. 15, Briefkastenladen.

Erbsprinzenstr. 24, 3. Et. ist eine schöne 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. Oktober oder früher 9371 zu vermieten. Zu erfragen Barterre-Büro.

Dienstag bis Samstag

Soweit Vorrat

Verkauf von

6000 Schürzen

Reise-Muster.

Restbestände unserer Fabrikanten.

Gelegenheits-Posten.

Auslage im Lichthof und I. Etage.

8 Serien Damen-Schürzen

Serie I jede Schürze	Serie II jede Schürze	Serie III jede Schürze	Serie IV jede Schürze	Serie V jede Schürze	Serie VI jede Schürze	Serie VII jede Schürze	Serie VIII jede Schürze
35 ⁸	95 ⁸	1 ³⁵	1 ⁹⁵	2 ³⁵	2 ⁹⁵	3 ³⁵	3 ⁹⁰

7 Serien Kinder-Schürzen

Serie I jede Schürze	Serie II jede Schürze	Serie III jede Schürze	Serie IV jede Schürze	Serie V jede Schürze	Serie VI jede Schürze	Serie VII jede Schürze
28 ⁸	65 ⁸	95 ⁸	1 ²⁵	1 ⁹⁵	2 ³⁵	2 ⁶⁵

Hermann Tietz.